Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31481 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 38 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 29. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 300.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für die Monate
Mai und Juni
bei der Post: **1.00 Mk.** Zustellung ins Haus durch den Briefträger bei einmaliger Bestellung 28 Pfg., bei zweimaliger Bestellung 48 Pfennige.
in Münster: **0.85 Mk.** durch die Trägerinnen in die Wohnung gebracht. (Hiervon werden für Mai 40 Pfg., für Juni 45 Pfg. erhoben.)
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
31400 Abonnenten
davon über **11 000** in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung. Die Preise für die Anzeigenspalte, 39 m/m breit, 2,4 m/m hoch, siehe am Kopfe des Blattes.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Deutsches Reich.

Zentrumsstimmenzahl und Zahl der Zentrumsanhänger.

Die Zahl der bei der letzten Reichstagswahl gezählten Zentrumsstimmen — es waren deren 2 152 000 — stimmt nicht überein mit der Zahl der Wähler, die Anhänger des Zentrums sind. Wie bei anderen Wahlen, wurden auch 1907 beträchtliche Zahlen von Zentrumsstimmen schon im ersten Wahlgange auf Kandidaten anderer Parteien vereinigt. Auch für die nächsten Wahlen hat das Zentrum in seinen Richtlinien die Unterstützung von rechtsstehenden Kandidaten in der Hauptwahl vorgesehen, und in verschiedenen Bezirken ist sie auch bereits beschlossen worden. Allerdings wird durch ein solches Vorgehen des Zentrums die Gesamtzahl der Zentrumsstimmen nicht unbedeutend herabgedrückt, was bei einem Vergleiche der Stärke der einzelnen Parteien stets in Betracht gezogen werden müßte, wenn man ein zutreffendes Bild erhalten wollte. Während also bei den anderen Parteien die Zahl der für ihre Kandidaten gezählten Stimmen der Zahl der wirklichen Parteianhänger entweder entspricht oder diese gar noch übertrifft, bleibt die amtlich festgestellte Zahl von 2 152 000 Zentrumsstimmen bedeutend hinter der Zahl der Zentrumsanhänger zurück, da das Zentrum wohl andere Parteien unterstützte, selbst aber keinerlei Hilfe zu verzeichnen hatte. Die Zahl der Zentrumsanhänger, welche der Parteiparole entsprechend 1907 schon im ersten Wahlgange dem Kandidaten einer anderen Partei ihre Stimme zuwiesen, ist in vielen Wahlkreisen recht bedeutend. In manchen Bezirken war das auf einen eigenen Kandidaten verzichtende Zentrum sogar die stärkste Partei. Etwa 1000 Zentrumsstimmen wurden, nach einer Zusammenstellung der „Köln. Vztg.", in Königsberg für den freisinnigen Abg. Gyßling, den gemeinsamen Kandidaten aller bürgerlichen Parteien, abgegeben. In den beiden Breslauer Wahlkreisen fielen zusammen etwa 10 000 Zentrumsstimmen dem freikonservativen bezw. dem freisinnigen Blockkandidaten zu. Rund 5000 Stimmen des Zentrums wurden in Schweidnitz für den konservativen Kandidaten abgegeben. In Kreuzburg-Rosenberg trat das Zentrum auf Grund eines Kompromisses für Reichs- und Landtagswahl ebenfalls für den konservativen Kandidaten ein, dem es etwa 3000 Stimmen zuwandte. In Liegnitz und Halberstadt fielen je rund 1000 Zentrumsstimmen auf den Mittelstandskandidaten. Je 2000 Zentrumsstimmen wurden in Müllhausen-Langensalza und Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück für die Rechte abgegeben. In Hildesheim-Alfeld traten etwa 7000 Zentrumswähler für den konservativen Abg. Feldmann ein, während in Wetzlar ebensoviele für den christlich-sozialen und konservativen Kandidaten stimmten. Etwa 8000 Zentrumsstimmen entfielen in Kreuznach-Simmern auf den Kandidaten des Bundes der Landwirte. In Ansbach-Schwabach wurden 1500 Zentrumsstimmen für den konservativen, in Heilbronn 4000 für den bündlerischen, in Heidelberg 7000 und in Bretten-Sinsheim gar 9000 für den Kandidaten der Wirtschaftlichen Vereinigung abgegeben. Das Zentrum vereinigte weiter in Friedberg-Büdingen etwa 2000 und in Alsfeld-Lauterbach 600 Stimmen auf den antisemitischen Kandidaten, während in Bensheim-Erbach etwa 3500 Zentrumsstimmen für den christlich-sozialen Kandidaten abgegeben wurden. Das sind im ganzen schon rund 75 000 Zentrumsstimmen, welche nicht in der Schlußziffer von 2 152 000 Zentrumsstimmen enthalten sind. Berücksichtigt man dazu, daß in vielen Kreisen Hannovers das Zentrum für die deutsch-hannoveranischen Kandidaten eintrat, und auch in der obigen Aufrechnung alle Wahlkreise in den übrigen Landesteilen unberücksichtigt geblieben sind, in denen minder hohe Stimmenzahlen des Zentrums auf Kandidaten anderer Parteien entfielen, so ist es gewiß nicht zu hoch gegriffen, wenn man die Zentrumsstimmen, welche nicht auf Zentrumskandidaten abgegeben wurden, auf reichlich 100 000 schätzt.

Erlaß des Handelsministers über die Sicherung der Bauforderungen.

Der Handelsminister hat auf die von der Handwerkskammer Berlin gewünschte Inkraftsetzung des II. Teils des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen für die Stadt Berlin und deren Umgebung unter dem 11. April ds. Js. in einem längeren Erlaß zunächst ablehnend geantwortet und auf die tätige Mitwirkung der Handwerker bei dem Vorgehen der Behörden hingewiesen. In dem Erlaß heißt es wörtlich:

„Nach den eingehenden Ermittelungen des Königlichen Polizeipräsidenten hat der Bauschwindel hier letzthin keine bedeutende Rolle gespielt. Wo hier und da unzuverlässige Bauunternehmer ermittelt sind, ist es den Polizeibehörden gelungen, auf Grund des § 35 Abs. 5 der Gewerbeordnung gegen sie vorzugehen. So sind im Landespolizeibezirke Berlin bereits 15 Klagen auf Untersagung des Gewerbebetriebes erhoben worden, und in einer weiteren Zahl von Fällen schweben die Ermittelungen. Nach diesen Ergebnissen können wir einstweilen die Möglichkeit nicht als ausgeschlossen ansehen, daß es auch ohne Einführung des II. Teils des Gesetzes vom 1. Juni 1909 gelingen werde, unzuverlässige und schwindelhafte Elemente, wo sie vorhanden sind, aus dem Bauunternehmerstande zu entfernen und dadurch zu einer vollständigen Gesundung der Verhältnisse auf dem Berliner Baumarkte zu gelangen. Dieses Ziel wird allerdings nur dann erreicht werden können, wenn die Bauhandwerker selbst das Vorgehen der Behörden mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen. Dazu gehört in erster Linie, daß sie nach Möglichkeit jeden Fall der Zuwiderhandlung gegen den I. Teil des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1909 zur strafgerichtlichen Verfolgung bringen. Bauhandwerker, die durch leistungsunfähige Unternehmer Ausfälle erleiden, müssen zu diesem Zwecke, sofern ein begründeter Verdacht oder ungenügende Führung des Baubuchs auf vorschriftswidrige Verwendung des Baugeldes vorliegt und der Schwindelunternehmer seine Zahlungen einstellt, d. h. seine fälligen Verbindlichkeiten nicht erfüllt, der Staatsanwaltschaft Anzeige machen. Weiter ist ihnen dringend zu empfehlen, jede Schädigung durch unzuverlässige Bauunternehmer zur Kenntnis der zuständigen Behörde zu bringen. An solcher tätigen Mitwirkung der Handwerker hat es bisher gefehlt. Bei Anfragen der Behörden haben die angeblich geschädigten Handwerker mit ihren Angaben außerordentlich zurückgehalten. Auch die Handwerkskammer selbst hat, wie uns der Herr Polizeipräsident berichtet, dessen wiederholtem Ersuchen um Übermittlung geeigneten Materials bislang nicht entsprochen. Hiernach können wir der Handwerkskammer nur dringend empfehlen, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Bauhandwerker sich ihrerseits an dem Vorgehen gegen unzuverlässige Unternehmer beteiligen. Wenn die betroffenen Handwerker gemeinsam in der von uns angedeuteten Weise vorgehen, so wird der I. Teil des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen seine heilsame Wirkung nicht verfehlen; zugleich werden die Polizeibehörden auf wesentlich breiterer Grundlage dem § 35 Abs. 5 der Gewerbeordnung Geltung verschaffen können, und endlich wird für den Fall, daß diese Mittel versagen sollten, das notwendige amtliche Material zusammengebracht sein, um die Einführung des II. Teils des Gesetzes mit genügender Begründung beantragen zu können."

Weimar, 28. April. **(Drahtb.)** Der Großherzog von Sachsen überwies anläßlich der heute stattfindenden Taufe der am 20. März geborenen Prinzessin dem patriotischen Institute des Frauenvereins für das Großherzogtum Sachsen 100 000 Mark als Eigentum.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 28. April. Der Generalsekretär der Lokomotivführer und Heizerverbände, Toffin, äußerte einem Berichterstatter gegenüber, der Arbeitsminister möge ruhig alle von den Eisenbahngesellschaften entlassenen Eisenbahner auf den Staatsbahnnetzen anstellen, denn er könne sicher sein, daß sie keinen Ausstand mehr anzetteln würden. Die Eisenbahnsyndikate würden im ganzen Lande für die Verstaatlichung sämtlicher Bahnlinien agitieren, und sie hätten selbstverständlich das größte Interesse daran, zu zeigen, daß auf den Staatsbahnen keinerlei Streitigkeit und keinerlei Unordnung zu befürchten sei.

Paris, 28. April. Der sozialistische Deputierte Lagrosillière teilte dem Ministerpräsidenten mit, er werde ihn über die Umstände interpellieren, unter denen gewissen Parlamentariern, namentlich einem mit der Berichterstattung über die neue tunesische Anleihe von 90½ Millionen betrauten Deputierten, Land- und Bergwerkskonzessionen in Tunis erteilt worden seien.

England.

London, 28. April. **(Drahtb.)** Auf einer großen, von zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten besuchten Versammlung der Guildhall wurde eine Resolution zu Gunsten eines Schiedsvertrages zwischen England und Amerika angenommen. Premierminister Asquith erklärte, die beiden großen englisch sprechenden Demokratien seien dahin gelangt, den Krieg gegeneinander als ein unfaßbares Verbrechen aufzufassen. Ein Abkommen zwischen ihnen, das den Krieg als Mittel zur Lösung von Schwierigkeiten abschaffe, werde einen bemerkenswerten Sieg der Vernunft bedeuten. Das Abkommen verfolge keine weitergehenden politischen Zwecke, bedeute keine Bedrohung irgend eines Teiles des Menschengeschlechtes und kein Bündnis für eine Verteidigung oder einen Angriff. Er hoffe, daß sich weitere Fortschritte aus dem Abkommen entwickeln würden; aber England könne jetzt nicht von der weisen Wachsamkeit lassen zur Sicherung seines über alle Weltteile ausgedehnten Besitzes. Balfour führte aus, er könne die von einigen vertretene Ansicht nicht teilen, daß es leicht sei, Versammlungen abzuhalten, um für die Sache des Friedens ein Geschrei zu erheben, daß aber in Zeiten der Not und internationalen Spannung alle papierenen Schranken weggefegt würden. Es sei allerdings töricht, internationale Gesetze schaffen zu wollen, die der öffentlichen Meinung zu weit vorauseilten; aber er glaube, die große Masse aller Bevölkerungsklassen in England und Amerika sei für das Schiedsgericht. Es bestehe daher keine Gefahr, daß sich im kritischen Augenblicke eine von den beiden Parteien von dem Schiedsgerichtsprinzip lossagen werde.

Norwegen.

Christiania, 27. April. Das Storthing hat heute 500 000 Kronen als erste Rate für einen dritten Torpedojäger, 2 400 000 Kronen für die Fortsetzung des Baues eines zweiten und für die Kiellegung eines dritten und vierten Unterseebootes, 200 000 Kronen für Kanonen und 100 000 Kronen für Minenmaterial bewilligt. Die Forderung von 1 000 000 Kronen für die Kiellegung eines fünften Panzerschiffes wurde mit 78 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

Amerika.

New-York, 27. April. Ein Telegramm aus Nogales (Mexiko) meldet, daß nach authentischen Meldungen die Stadt Mazatlan (Senaloa) von Aufständischen eingeschlossen sei, welche der Stadt die Wasserzuführung abgeschnitten haben sollen. Ein mexikanisches Kanonenboot soll die Stellung der Aufständischen mit Granaten beschossen, aber auf die vereinten Vorstellungen der fremden Konsuln das Feuer eingestellt haben und in See gegangen sein; Züge verkehren nicht, da die Aufständischen die Brücken verbrannt haben.

Newyork, 28. April. **(Drahtb.)** Präsident Taft hielt gestern auf einem Bankett, woran der deutsche Botschafter teilnahm, eine Rede, worin er dafür eintrat, daß der Senat den Gegenseitigkeitsvertrag mit Kanada ohne Abänderung ratifizierte. Wenn der Vertrag dahin abgeändert werde, daß Kanada weitere Zugeständnisse erhielte, ohne seinerseits Gegenzugeständnisse zu gewähren, würde die Gefahr eintreten, daß andere Länder auf Grund der Meistbegünstigungsklausel auch solche Zugeständnisse fordern könnten.

Newyork, 28. April. **(Drahtb.)** Die „Newyork Times" meldet aus Mexiko: Die Staaten Guerrero und Morelos werden fast vollständig von Banden beherrscht, die mit der Maderopartei in keinem Zusammenhang stehen. Viele Mordtaten und Grausamkeiten kommen vor.

Marokko.

Paris, 28. April. **(Drahtb.)** Wie der Agence Havas aus Ceuta über Tetuan gemeldet wird, herrscht in Ceuta rege militärische Tätigkeit. Die Spanier schicken Unterhändler an die Notabeln des Angarastammes, um sie durch hohe Belohnungen zu veranlassen, Eingeborenenkontingente für die Armee im Hinblick auf den Marsch auf Tetuan zu stellen.

Japan.

Tokio, 28. April. **(Drahtb.)** Japan bot der chinesischen Regierung finanziellen Rat an. Die Regierung bestellte bei japanischen Privatfirmen zwei Panzerschiffe zu je 26 800 Tonnen. Die kuvertierte Anleihe ist infolge von Gerüchten über einen Kabinettswechsel um 1½ Yen gefallen.

China.

Kanton, 28. April. **(Drahtb.)** „Reuter" meldet: Infolge der Verhaftungen der angeblichen Revolutionäre zogen die Genossen, mit Revolvern bewaffnet, nach dem Yamen des Vizekönigs und steckten ihn in Brand. Die Truppen gingen gegen die Aufrührer vor und töteten einige. Ein Oberst wurde verwundet. Viele Personen wurden verhaftet.

Hankau, 28. April. **(Drahtb.)** Der Präsident des Provinzialkomitees der Provinz Hupeh begab sich nach Peking, um die Einberufung einer außerordentlichen Versammlung der konstitutionellen Partei zur Beratung der gegenwärtigen Lage Chinas zu fordern. Die Bevölkerung gab ihm feierliches Geleit zum Bahnhof. Die Beamten hielten sich fern.

Aus der Stadt.

Münster 29 April

⊙ **Der Akademiker-Gottesdienst** in der Dominikanerkirche an der Salzstraße beginnt in diesem Semester am Sonntag, den 30. April, morgens 11 Uhr. Die Predigten übernehmen Universitätsprofessor Mausbach, Kaplan Dr. Donders, Domprediger Pater Dionysius O. F. M. und Kaplan Driffen. Die Konferenzen der Congr. Mar. Acad. sind in üblicher Weise alle 14 Tage Donnerstag abends pünktlich ½9 Uhr in der Clemenskirche; sie beginnen am 4. Mai.

⊙ **Akademischer Sommerspielkursus.** Auch in diesem Jahre wird in Münster unter Leitung des Oberturnlehrers Strohmeyer aus Dortmund und des Universitätsturnlehrers Wegener ein akademischer Sommerkursus zur Ausbildung von angehenden Turnlehrern und Studierenden in der Leitung von volkstümlichen Übungen und Spielen abgehalten. Der Kursus wird voraussichtlich am Samstag, den 6. Mai eröffnet und am Samstag, den 22. Juli geschlossen werden. Er umfaßt praktische Übungen und theoretische Belehrungen, welche, abgesehen von der Zeit der Pfingstferien an zwei Nachmittagen jeder Woche mit je dreistündiger Dauer stattfinden. Es wird gewünscht, daß die Teilnehmer auf dem Übungsplatze Turnkleidung anlegen, für deren Aufbewahrung daselbst Vorsorge getroffen ist. Über die Beschaffenheit der Turnkleidung gibt der Universitätsturnlehrer Auskunft. Den Herren, die an dem Kursus regelmäßig und mit Erfolg teilgenommen haben, wird darüber eine Bescheinigung ausgestellt. Zur Einzeichnung der Teilnehmer liegt im Universitätssekretariat eine Liste aus. Die Beteiligung steht den Studierenden aller Fakultäten und aller Semester offen. Auch Kandidaten des höheren Schulamts, Oberlehrer, Lehrer der Volksschulen, Zeichenlehrer und sonstige Aspiranten des Turnlehrerberufes sind als Teilnehmer willkommen. Auswärtige Herren werden ersucht, ihre Meldungen schriftlich an den Universitätskurator einzureichen.

⊙ **Einen Vortrags- und Liederabend** veranstaltete zum Abschied am Donnerstagabend Herr Georg Kalkum vom Stadttheater im Verein mit Fräulein Anny Tharau und Herrn Kuno Stierlin. Zu dem mit einem vornehmen, **gediegenen** Programm ausgestatteten Abschiedsabend des beliebten Künstlers hatte sich im Vortragssaal des „Königs von England" eine leider zwar nicht besonders große, aber auserkorene Schar von Freunden des Künstlers und der dramatischen Muse eingefunden. Herr Kalkum bot an dem Abend ein Doppeltes: Rezitation und eigene Komposition. Den rezitatorischen Teil bestritten zwei größere, kraftvolle und wieder innig-zarte Dichtungen des Hochlandsdichters Karl Stieler. Herr Kalkum hatte schon mit der Wahl dieser Liederzyklen wie des Dichters überhaupt, der in Münster bisher wohl kaum zu Worte kam, ein Gutes getan. Seine feinsinnige Rezitation, bald leise und innig im Minnelied, bald stürmisch und balladenhaft wuchtig in Helden- und Kampfesliedern, war ein schöner Erfolg und hätte verdient, von einem größeren Auditorium mit Beifall und Freude aufgenommen zu werden. Dadurch würde auch die Wirkung noch gewonnen haben, da in dem leeren Saale manches nicht ganz deutlich wurde. Eine wirksamere Gestaltung erhielt die Liederfolge „Unter der Linde" hier schon früher gelegentlich einer wohlgelungenen Aufführung des „Münsterschen Sängerbundes", indem dort die Musik und die szenische Darstellung zur Hebung der Texte beitrug. Auch als Komponist trat Herr Kalkum an die Öffentlichkeit, indem Fräulein Anny Tharau vom hiesigen Stadttheater 5 Lieder mit Klavierbegleitung sang, die seiner Feder entstrungen sind. Wir möchten es fast als eine Vermessenheit bezeichnen, wenn jemand Texte wie „Lehn deine Wang an meine Wange", „Du bist wie eine Blume" oder „Es muß was Wunderbares sein", die von unseren bedeutendsten Tonsetzern bereits vertont sind, nochmals zu Kompositionen verwertet. Wir geben zu, daß solche schöne Texte immer wieder zum Komponieren reizen, aber sie sollten einen Autor doch nicht so leicht dazu bestimmen, mit den Geistesproduktionen sofort an die Öffentlichkeit zu treten. Für den Hausbedarf sind solche kleine Versuche ja ganz fördernd, aber weiter darf man hierin wirklich nicht gehen. Es ist ganz erfreulich, wenn neben der Solostimme hier und da noch eine Melodie im Klavier durchgeführt wird, aber damit allein wird man den künstlerischen Ansprüchen nicht gerecht. Wir vermißten die harmonische Gewandtheit, an deren Stelle trat der Gebrauch einzelner Akkordfolgen, die sich der Autor wohl an passender Stelle als besondere Wirkung dachte. Die Ausführung des Klavierparts genügte auch hohen künstlerischen Ansprüchen nicht. Fräulein Anny Tharau hatte sich der Lieder mit sichtlicher Liebe angenommen, und

---

4)

Wachsende Flut.

Frei nach dem Französischen von Karl Küchler.

So schildert der heidnische Dichter die Liebe und auf Emmery paßte die Schilderung. Was war er denn mehr als ein Heide? Was hatte er an Willensstärke dem Kampfe entgegenzusetzen? Keinen Willen! Er beugte sich seufzend unter der Macht der Liebe, er gab sich gefangen. Ihm war jede Unordnung zuwider; aber er willigte in die völlige Umwälzung seines Lebens ein, da er keinen Ausweg kannte.

Nun ging er jeden Tag zum Besuche bei Herrn de Morlan. Der Fabrikant lebte mit seiner Tochter, dem teuren Erbe seiner früh verstorbenen Frau, in ungetrübter Heiterkeit dahin. Er kümmerte sich wenig um die kleinen Sorgen des Lebens, ging seiner Bequemlichkeit nach und betrachtete Emmery mehr als seinen Freund, denn als Werber um die Hand seiner Tochter. Ja, der Gedanke war ihm gar nicht einmal gekommen, so sehr war er an die Gesellschaft Emmerys gewöhnt.

Von Zeit zu Zeit mußte Emmery sich allerdings Rechenschaft ablegen über sein Treiben. Wie konnte er, der ungläubige Mensch, der Mann der Arbeit und der Anbeter des Ruhmes, es wagen, das sonnige Dasein eines liebenswürdigen Geschöpfes mit seinen Wünschen verdunkeln zu wollen. Würde Marie nicht unglücklich werden an seiner Seite?

Wunderbare Kraft der Liebe: in jenen Tagen hob sie Emmery empor, sie läuterte ihn und schenkte ihm ein Stückchen kindlichen Glückes wieder.

Doch diese Liebe schien hoffnungslos zu sein. Wohl fühlte er, daß auch Marie nicht gleichgültig blieb bei seiner Anwesenheit. Durfte aber der arme Provinzadvokat, der erst im Begriff war, sich eine feste Stellung zu erobern, seine Wünsche zu der reichen Erbin, der Tochter des Fabrikherrn de Morlan erheben? Und seine Eitelkeit hätte eine Abweisung nicht ertragen: lieber gar nicht bitten!

Die Liebe fragt indes nicht nach Gründen. Sie nahm zu und ergriff von ihrem Opfer vollständig Besitz.

* * *

Auch heute trat Eduard v. Emmery seinen gewohnten Gang zu Herrn de Morlan, oder, wenn er ehrlich sein wollte, zu Marie an. Herr de Morlan lag in seinem Schaukelstuhl und las in aller Bequemlichkeit den Kurszettel seiner Zeitung durch; er begann immer mit der vierten Seite, aber er regte sich nicht auf dabei. Ein alter Geschäftsmann verliert bei dem Auf und Ab der Kurse nicht so leicht das kalte Blut. Im Gegenteil: wenn keine besonderen Zwischenfälle vorlagen, war die Zeitung für den Seidenfabrikanten eine willkommene Einleitung zu einem Schläfchen. Bei Emmerys Eintritt hellten sich die gleichgültigen Züge de Morlans auf.

Herr de Morlan schob seine Brille auf die Stirn und lud den Besucher mit einer vertraulichen Handbewegung zum Sitzen ein.

„Nun, Rechtsanwältchen, wie finden Sie unsern neuen Klubgenossen?" — „de Castel? Nichts Bedeutendes; er hat so etwas Angelerntes in seinem Wesen."

„Und wie steht's mit dem Sozialismus?"

„de Castel? Nichts Bedeutendes; er hat so etwas und es gibt Leute, die nicht merken, daß der Sozialismus ein Porkrustesbett ist: wer auf das Bett nicht paßt, wird ein Stück kürzer gemacht, wer zu kurz ist, wird ausgereckt — bis überall Gleichheit herrscht."

„Nein, was diese Advokaten doch für eine Art haben, die Dinge darzustellen! . . . Ach, da ist ja auch Marie, dort, rechts, in der Allee; sehen Sie nichts?"

„Wo denn?" heuchelte Emmery, der sie längst bemerkt und mit den Blicken verfolgt hatte.

„So sehen Sie doch, da unten. Wetter noch mal! In Ihrem Alter hatte ich doch bessere Augen, als Sie. Die Jugend entartet immer mehr in unserer Zeit. Gehen Sie doch wenigstens hin und sagen Sie dem lieben Kinde guten Morgen."

Während Emmery sich beeilte, diesen Befehl auszuführen, gab sich der Fabrikant mit Vergnügen wieder seiner Bequemlichkeit hin und mit trägem Blinzeln irrte sein Auge über die politischen Spalten der Zeitung.

Marie drehte der Terrasse den Rücken zu. War es Zufall, war es Koketterie? Emmery gab sich den Anschein, als ob er diese kindliche Falle nicht bemerkte und kam leise näher. Marie entblätterte ein Margaretenblümchen.

„Er liebt mich nicht!" scherzte Emmery munter.

Obwohl Marie auf eine ähnliche Überraschung vorbereitet war, zitterte sie. „Er liebt mich doch!" schmollte sie und warf den Kelch der Blume achtlos weg.

Und als der junge Mann sie forschend ansah, errötete sie über und über.

„Warum sehen Sie mich so starr an?" fragte sie ungeduldig.

„Weil die Sonne mich blendet und die Blumen mich langweilen."

„Haben Sie aber Gründe . . ."

„Genügen sie Ihnen nicht?"

„Schweigen Sie, Sie Spötter! Geben Sie mir Ihren Arm."

„Ich wollte, ich hätte deren vier, damit Sie die Auswahl hätten."

Lachend und unter Neckereien streiften sie zwischen den Beeten umher. Er gemessen und ruhig, mit dem Gefühl, daß der Blick des Vaters ihnen folge; sie ging mit zierlichen Schritten neben ihm einher und scheuchte bisweilen mit ihrem hellen Lachen die gefiederten Sänger aus ihren Büschen auf. Ein ungleiches Paar, der junge Mann ein Bild des Ernstes, das Mädchen die verkörperte Anmut und Heiterkeit.

Allmählich schwiegen beide. Die Sonne umkoste sie mit ihrem warmen Strahle und tanzende Lichtreflexe fielen mit violettem Schein durch die Baumkronen auf den Pfad. Emmery nahm all' seinen Mut zusammen:

„Wie wonnig ist es doch, selbander zu wandeln, wenn alles unter dem blauen Zelt mit unsern Empfindungen zusammenklingt."

Purpurglut überströmte des Mädchens Antlitz. Doch faßte sich Marie schnell und erwiderte mit einem Versuche, zu scherzen:

„Ei, ei, ich glaubte nicht, daß Sie so empfänglich für die Reize der schönen Natur seien."

„Ich glaubte es selbst nicht," meinte er ganz einfach.

„Sprich ist doch sicher, daß Sie keiner von den treuen Verehrern der Natur sind."

„Es fehlte mir eben etwas, um sie genau kennen zu lernen!"

„Nun, was denn?"

„Eine so überzeugte Führerin, wie Sie!"

Unter heiterem Geplauder erreichten sie die Gartenterrasse. Es war keine Aussprache zwischen ihnen erfolgt, aber sie wußten jetzt, woran sie waren.

3.

Die Flinte unter'm Arm, die Hände in den Taschen war Albert v. Denis aus dem Freundschaftsklub fortgegangen. Auf der Landstraße hatte er ungefähr drei Kilometer zu gehen, um nach seiner Villa zu gelangen. Dieser fast tägliche Weg war nicht geeignet, ihm Furcht einzuflößen. Sorglos bis zur Unklugheit und mutig bis zur Tollkühnheit kümmerte er sich nicht um die dumpfe Mißstimmung, deren Gegenstand er war. Emmery mußte alle Mittel der Überredungskunst anwenden, um ihn zu bewegen, nur noch bewaffnet auszugehen, was Denis als bekannter Jagdfreund unauffällig tun konnte. Mit Widerstreben nur hatte er sich die lästige Waffe aufgeladen. Bei seinem zornmütigen Sinne befürchtete er selbst, daß die Flinte ihm einmal einen schlimmen Streich spielen könnte. Schließlich gab er doch nach. —

Prächtiger Mondschein lag auf dem Wege, die reißende Rhone warf spiegelnde Lichter mit ihren Wellen.

Die Zigarre im Munde, die Hände in den Hosentaschen, ging Albert seiner Wege, indem er den Abend im Freundschaftsklub überdachte und mit Vergnügen die paar Goldstücke zusammenrechnete, die er im Spiel gewonnen hatte. Denn Denis war zwar ein ausgezeichneter Gatte, ein guter Kamerad und vollkommener Gentleman, vor allem aber Spieler, der sich mit Leidenschaft der Gelegenheit hingab. Vielen Kummer hatte er sich bisher nicht damit bereitet; er hatte es dazu, einmal ein Spielchen zu machen. Aber die Leidenschaft fraß um sich, wie der Rost, und es mußte auch einmal der Tag kommen, der Denis belehrte, daß niemand ungestraft sich mit irgendeiner Leidenschaft einläßt.

Vorläufig ging er trällernd fürbaß die Talsenkung entlang, und an den Feindschaften lag ihm so viel, wie am Schwarzen von seinem Nagel. Und doch hätte diese Ruhe für ihn häßliche Folgen haben können.

Die Wilddieberei stand nämlich auf einer ungemein hohen Stufe in jener Gegend; aus guten Gründen: Pontoy, an der französischen Grenze gelegen, war ein Stelldichein für alle Wilddiebe. Es fehlte niemals an wohlbewaffneten Nachtschwärmern in den wildreichen Wäldern und es wäre niemand zu raten gewesen, ihren Weg zu kreuzen.

Die am Ufer der Rhone durch das Tal sich ziehende Straße stieg nach Alberts Villa zu langsam an und führte durch ein dichtes Gehölz. Gerade dieses Dickicht war der Ort, den sich die Wilderer zum Schauplatz ihrer Heldentaten erkoren hatten.

(Fortsetzung folgt.)

fließ es nicht an schönem Vortrag fehlen. Sie erntete deshalb wiederholten Applaus. Herr Stierlin litt leider an einer Indisposition, so daß die „Pagen Arie aus Meyerbeers Hugenotten" (Frl. Tharau) und der Chopinsche Des-dur-Walzer vom Programm gestrichen wurden. Herr Stierlin leitete jedoch programmäßig den Abend ein mit einer Wiedergabe der Phantasie Impromptu Cis-moll von Chopin, deren Ausführung jedoch auch schon unter dem nachher eintretenden Unwohlsein litt. Im zweiten Teil des Programms erfreute er noch mit dem Konzertstück „An der Quelle" von Sibelius. Der im ganzen wohlverlaufene Abend, mit dem sich Herr Kalkum von den münsterschen Kunstfreunden verabschiedete, bot den Gästen eine schöne, künstlerisch genußreiche Stunde.

‡ **Kleine Nachrichten.** Auf der Warendorferstraße kam gestern nachmittag ein älterer Herr durch frühzeitiges Abspringen von einem Straßenbahnwagen zu Fall, und erlitt mehrere Verletzungen an den Armen und Händen. — Ein arges Mißgeschick hatte gestern mittag ein Milchhändler. Bei der Lambertikirche schlug seine Milchkarre um, und der ganze Inhalt der Milchkannen floß auf die Straße.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 19. April. S. d. Schlossers Jos. Schröder. — 21. April. S. d. Maurers Joh. Wortmann. — 23. April. T. d. Generaldirektors Wilh. van de Loo. — T. d. Bauarbeiters Christian Thomas. — 26. April. T. d. Hilfsaufsehers Wilh. Schlüter. — Aufgebote: 28. April. Bierkutscher Franz Lodde und Maria Pinke, b. h. — Leutnant Walter Trapet v. Straßburg i. E. u. Ferdinande Hechterz v. h. — Heiraten: 28. April. Marinezahlmeister Hub. Hoppenborg v. h. u. Elise Mehring v. Hörde. — Kaufmann Jgn. Verhoven v. Königswinter u. Klara Osthoff v. h. — Maurer Friedr. Redemann u. Maria Geerling, b. h. — Sterbefälle: 28. April. T. d. Tischlers Ant. Schlamann, 3 J. — Ehefrau Karoline Koch geb. Leeser, 55 J.

Aus den Provinzen.

⊡ **Ahaus,** 29. April. (Bürgermeister-Jubiläum.) Am heutigen Tage kann unser allbeliebter Bürgermeister Bagedes auf eine 25jährige Amtstätigkeit im Dienste unserer Stadt zurückblicken. Er kann darauf zurückblicken mit voller Befriedigung und mit einer Genugtuung darüber, daß seine aufopfernde Tätigkeit, die er in dieser langen Zeit dem Wohle unserer Stadt gewidmet hat, von reichem Erfolge gekrönt ist. Unter seiner Leitung hat sich Ahaus mächtig entwickelt; das kleine Landstädtchen, das beim Antritt seiner Verwaltung im Jahre 1886 2000 Einwohner zählte, und dessen ganze Steuerkraft 24 000 Mark betrug, ist eine gesund emporblühende Stadt von ca. 5000 Seelen geworden, die Steuerkraft ist auf mehr wie 100 000 Mark, also über das Vierfache gestiegen. Bedeutende industrielle Anlagen sind entstanden, die bestehenden haben sich in erfreulicher Weise weiter entwickelt, neue Wege und Straßen sind gebaut und die alten den Anforderungen der Neuzeit entsprechend umgestaltet, speziell durch seine Bemühungen und auf seine Anregung ist ein geräumiger Stadtpark geschaffen, um den uns manche Gemeinde beneidet und nicht zuletzt ist während seiner Verwaltung das städtische Gaswerk gebaut, das der Stadt eine mustergültige Beleuchtung und als werbende Anlage dem Stadtsäckel einen erfreulichen Überschuß liefert. Die Verdienste des Jubilars fanden auch durch die zu Anfang dieses Jahres erfolgte Verleihung des Kronen-Ordens die Allerhöchste Anerkennung. „Wer an den Weg baut, hat viele Meister!" Wo ist ein Bürgermeister, der es allen Bürgern recht macht? Darüber jedoch herrscht nur eine Stimme: Unser Bürgermeister hat sein schwieriges und verantwortungsreiches Amt stets verwaltet in strenger Gerechtigkeit und Unparteilichkeit, er hat mit nie versagender Arbeitskraft und in durchaus uneigennütziger Weise nur für das Wohl der Stadt gewirkt, er hat es verstanden, stets gut und sparsam zu wirtschaften und seine stets gleich bleibende Gefälligkeit und Leutseligkeit haben ihm die Herzen aller Mitbürger gewonnen. Obschon er sich in seiner gewohnten Bescheidenheit jede Feier verbeten hatte, prangt die Stadt an seinem heutigen Ehrentage in reichem Flaggenschmucke, und eine Deputation der Stadtverordneten überreichte ihm ein Ehrengeschenk und übermittelte im Namen der ganzen Bürgerschaft die aufrichtigsten Glückwünsche. Möge es ihm beschieden sein, noch viele Jahre in voller Rüstigkeit für das Wohl der Stadt zu wirken.

⊙ **Gronau,** 27. April. (In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung) wurden die Rechnungen der städtischen Betriebsanstalten für das Jahr 1909, die von einer Kommission vorgeprüft waren, festgestellt und die geforderte Entlastung erteilt. Das Elektrizitätswerk schloß mit einem Reingewinn von 4706 Mark, das Wasserwerk mit einem Überschusse von 6535 Mark und das Schlachthaus mit einem Bestande von 4981 Mark. — Der Anschaffung einer städtischen Fuhrwage und der Aufstellung derselben in der Nähe des Bahnhofes gegenüber dem Gronauer Warenhause wurde zugestimmt. Dafür wurde insgesamt der Betrag von 2100 Mark bereit gestellt. Die Wage soll verpachtet werden. — Aus Anlaß eines Baugesuches wurde sodann der Veränderung der Baufluchtlinie auf einer Seite der Bahnhofstraße zugestimmt. — Der Antrag der Ehefrau des Lademeisters Karl Weber, Burgstraße 16, auf Übernahme der Bürgschaft für ein bei der Landesversicherungsanstalt aufzunehmendes Baudarlehn wurde in Höhe von 6000 Mark genehmigt. Der Antrag des Magistrates, einen eigenen städtischen Fuhrpark zu schaffen, wurde angenommen. Es sollen zunächst 2 Pferde, ein Lastwagen und Karren angeschafft werden. Die jährlichen Aufwendungen sind auf 6000 Mark bemessen; im Vorjahre wurden für Fuhrlöhne insgesamt 8500 Mark ausgegeben. — Der Magistrat schlägt auf Anregung der Königl. Regierung vor, eine Kommission zur Organisation der Jugendpflege in der Stadt zu bilden, und entsendet dazu den Bürgermeister und Magistratsmitglied Dr. Jan van Delden. Es wird aber beschlossen, vor der Wahl der übrigen Mitglieder die die Jugendpflege betreibenden Vereine zu hören und eventuelle Vorschläge für die Wahl zu der betr. Kommission entgegenzunehmen. Die Einrichtung einer dritten Klasse an der gewerblichen Fortbildungsschule wurde einstimmig beschlossen. Die Vermehrung der Klassen ist schon aus dem Grunde notwendig, weil die Schülerzahl eine bedeutende Vermehrung erfahren hat. Schließlich wurde noch auf Grund der neuen Satzungen der Sparkassen-Vorstand neugewählt. Der Vorstand besteht demnach aus den Stadtverordneten Klemens Gescher, Gerh. Reudink und Johannes Meyer, aus der Bürgerschaft sind hinzugewählt Stadtbaumeister Göbler und Bäckermeister H. L. Stenverts. Nach der öffentlichen fand noch geheime Sitzung statt.

* **Crefeld,** 28. April. (Drahtb.) In dem Kinderheim des Vaterländischen Frauenvereins „Kaiserin Augusta Viktoria-Stiftung ist eine große Anzahl Kinder und die aufsichtführende Schwester unter rätselhaften Vergiftungserscheinungen erkrankt. Wie mitgeteilt wird, ist die Mehrzahl der Kinder sowie die Schwester bereits wieder wohlauf. Drei Kinder mußten dem Krankenhause zugeführt werden. Es verlautet, daß eines der Kinder in der elterlichen Wohnung gestorben ist. Der Rest der gestrigen Speise wurde zum Zwecke der chemischen Untersuchung nach Düsseldorf geschafft. Es liegt noch kein Resultat der Untersuchung vor. Das Heim ist vorläufig geschlossen worden.

Zu den Vergiftungserkrankungen wird weiter gemeldet, daß ein Kind gestorben ist, und ein zweites Kind im Sterben liegt. Die Vergiftungserscheinungen äußern sich in blutigen Darmabgängen und Gliederschmerzen.

Lüdenscheid, 28. April. (Bei einem Brande) in dem Orte Seltinghausen sind zwei dort wohnende Arbeiter in den Flammen umgekommen.

⊙ **Bonn,** 27. April. (Ein Sängerkrieg auf der Drachenburg) bei Königswinter ist für Donnerstag, den 29. Juni, geplant. Es können daran alle künstlerisch geleiteten Männer-Gesang-Vereine der Rheinprovinz von mindestens 20 Stimmen teilnehmen. Dem Sieger winkt ein silberner Pokal als Ehrenpreis der Drachenburg. Anmeldeschluß 15. Mai.

Gerichtszeitung.

Crefeld, 28. April. (Drahtb.) In dem Prozesse gegen den Notar Werner Günzer in Kempen, der s. Zt. 277 521 Mark unterschlagen hatte, wurde heute abend das Urteil gefällt. Es lautete wegen Unterschlagung im Amte, gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und Bankerotts auf 5 Jahre Zuchthaus, 1500 Mark Geldstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Vermischtes.

* **Berlin,** 27. April. In Köpenick bei Berlin feuerte ein 13jähriger Schüler K. aus der Wohnung seiner Eltern mittels Teschings in aller Ruhe mehrere Schüsse auf die Straße. Er scheute sich nicht, auch zwischen spielende Kinder zu schießen. Drei Kinder wurden durch die Geschosse getroffen. Die Verletzungen sind glücklicherweise in keinem Falle lebensgefährlich. Gegen den mutwilligen Schützen ist Strafanzeige erstattet worden.

* **Berlin,** 28. April. (Drahtb.) Der Maurer Kuhlmey versuchte gestern nacht in seiner Wohnung in der Bernauerstraße nach einem ehelichen Streit seine Frau mit dem Revolver zu erschießen und tötete seine Stieftochter mit einem Schuß. Kuhlmey stellte sich nach der Tat selbst der Polizei. Die Frau wurde an der Wange durch den Pulverschuß leicht verletzt.

Montabaur, 28. April. Vor einiger Zeit erschoß sich der Rendant der Spar- und Darlehnskasse Langendernbach, das Kreisausschußmitglied Sch. Die Revision der Kasse ergab damals keinen Fehlbetrag. Wie jetzt durch genaue Bücherprüfung festgestellt wurde, ist die Kasse durch leichtsinnige Kreditgewährung um den Betrag von 300 000 Mark geschädigt worden. Sch. hatte diese Kreditgewährung durch Bilanzverschleierungen zu verdecken gewußt.

* ⊙ **Hildesheim,** 28. April. (Eig. Drahtb.) Die Zahl der Erkrankungen nach dem Genusse von rohem Hackfleisch ist jetzt auf 87 gestiegen; jedoch befinden sich die Kranken auf dem Wege der Besserung. Die Ursache der Erkrankung ist jetzt ermittelt: Ein hiesiger Viehhändler hatte am 18. April von einem Molkereibesitzer in Emmerke, unter dessen Viehbestande die Schweineseuche ausgebrochen war, 11 Schweine gekauft und sie an drei hiesige Schlächter wieder verkauft. Die Tiere, die nach einer tierärztlichen Untersuchung in Emmerke geschlachtet und nach der Schlachtung von einem Fleischbeschauer untersucht worden waren, sind, ohne daß sie der Kontrolle des hiesigen Schlachthofes unterzogen wurden, in die Verkaufsläden der drei Schlachtermeister gebracht worden. Das von den Tieren noch vorhandene Fleisch, etwa 150 Kilogramm, wurde polizeilich beschlagnahmt.

* **Heimbach** (Nahe), 27. April. Beim Bahnbau Heimbach-Baumholder wurde durch einen Fehlsprengschuß im Tunnel ein Schachtmeister und ein Arbeiter getötet. Ein Kroate wurde schwer und drei weitere Steinbrecher leicht verletzt.

* **Leipzig,** 27. April. Der außerordentliche Professor der Musikwissenschaft Dr. phil. et mus. Hugo Riemann wurde zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt. Der bekannte Musikgelehrte steht im 62. Lebensjahre.

* **Tachau** (Böhmen), 28. April. (Drahtb.) Hier herrscht seit heute vormittag eine gewaltige Feuersbrunst. Bis heute nachmittag waren im Zentrum der Stadt bereits über 40 Häuser niedergebrannt.

* △ **Ostrowo,** 28. April. Hier wurde die Kanzlistenwitwe Klara Schmidt, ihre 13jährige Tochter und ihre Schwester im gemeinschaftlichen Schlafzimmer tot aufgefunden. Als Todesursache ist Gasvergiftung festgestellt worden. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der am Gaskocher befindliche Schlauch geplatzt war und das Gas entweichen konnte.

* △ **London,** 28. April. Während der Flottenübungen, die in der Nordsee stattfanden, kollidierten die Torpedobootszerstörer „Arab" und „Leopard". Letzterer erhielt ein großes Leck an der Backbordseite. Am Arab wurde der Vorderbug schwer beschädigt. Beide gingen zur Ausbesserung nach Sheerneß.

* △ **Oedenburg,** 28. April. Der Champagnerfabrikant Felix Descombes aus Frankreich, der mit seiner Frau eine Automobilfahrt von Wien nach hier angetreten hatte, ist beim Ausweichen eines Fuhrwerks mit dem Wagen gegen eine Telegraphenstange gefahren. Das Automobil stürzte um. Frau D. und der Chauffeur wurden schwer, Herr D. leicht verletzt.

* **Innsbruck,** 28. April. Der Privatdozent an der Universität Tübingen und derzeitige Dozent an den Akademischen Kursen für Handelswissenschaften und allgemeine Fortbildung in Essen, Dr. Wilhelm Gerloff, ist zum außerordentlichen Professor der Nationalökonomie und Statistik an der Universität Innsbruck ernannt worden.

* **Innsbruck,** 27. April. In der Ortschaft Berg in Ueberetsch hat der 18 Jahre alte Bäckergeselle Johann Schmid den Bauern Alois Werth mit einem Messerstich ins Herz getötet. Der Bauer hinterläßt 9 Kinder.

* **Paris,** 28. April. In der Angelegenheit des Ordensschwindels verhörte gestern der Untersuchungsrichter einen Graveur, der erklärte, ein gewisser Reveillard, ein ehemaliger Offizier, sei bei ihm in großer Uniform erschienen und habe das Diplom des tunesischen Nissam-Ordens bestellt unter dem Vorwande, daß er eine hervorragende Stellung beim Bey von Tunis innehabe. Es wurde festgestellt, daß Reveillard zu Balenci und Clementi in Beziehungen stand.

* **Eine merkwürdige Erscheinung** ist bei vier Oberfeuermännern bezw. Feuermännern der Berliner Feuerwehr beobachtet worden. Alle vier, kräftig und vollständig gesund, verloren plötzlich kurz nach dem großen Benzinbrand in Rummelsburg sämtliche Haare am ganzen Körper. Alle vier wurden monatelang von Spezialärzten behandelt, ein Erfolg aber nicht erzielt. Jetzt, nach vier Monaten, wachsen neue Haare, nur mit dem Unterschiede, daß an Stelle der früheren dunklen schneeweiße zum Vorschein gekommen sind. Die Braven haben den Humor nicht verloren und trösten sich damit, daß weiße Haare besser sind als gar keine.

Luftschiffahrt.

Düsseldorf, 28. April. Die „Deutschland" wird Mitte Mai auf einige Tage nach Baden-Baden übersiedeln. Der Grund dazu ist lediglich der Umstand, daß in der Düsseldorfer Ballonhalle eine Ein- und Auszieh-Vorrichtung angebracht werden soll und das Luftschiff während der Zeit dieser Arbeiten nicht in der Halle liegen kann. Diese Arbeiten werden vielleicht acht Tage in Anspruch nehmen, dann wird die „Deutschland" sofort wieder nach Düsseldorf gebracht werden. — Im Juli wird ein zweites Passagierluftschiff der Delag in Dienst gestellt werden. Es erhält zunächst Baden-Baden als Stationsort, später wird es in Frankfurt a. M. untergebracht. Die Fahrt der „Deutschland" nach Hamburg findet noch im Herbst statt, vorausgesetzt, daß der dortige Luftschiffhafen dann fertiggestellt sein wird.

Essen, 27. April. Die Stadt Essen hat auf die Einbeziehung in den deutschen Rundflug 1911 verzichtet, dagegen das vom Deutschen Luftschifferverband angebotene Gordon-Bennett-Ausscheidungsfliegen angenommen, falls es für die Zeit vom 3. bis 6. Juni bewilligt wird. Sobald das Einverständnis der Berliner Sportkommission vorliegt, wird wegen Zeichnung eines Garantiefonds an die Bürgerschaft herangetreten.

Frankfurt a. M., 28. April. (Drahtb.) Zwischen dem preußischen Kriegsministerium und dem Präsidenten des Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein wurde vereinbart, daß sich Offiziere an dem allgemeinen Wettfliegen nicht beteiligen, dagegen ist ihre Teilnahme an dem beschlossenen Offiziersonderfluge in Aussicht genommen. Für Offiziere kommen nur Ehrenpreise in Frage.

Paris, 27. April. Nach einer Meldung aus Bombay ist der Aviatiker Emanuel Hemptinnes nach einem Fluge in der Nähe von Juvoial mit seiner Maschine in einen Fluß gefallen. Der Flieger konnte nur als Leiche unter seinem Apparat hervorgeholt werden.

Staats-Luftpreise. Für die aviatischen Unternehmungen, die im Laufe der diesjährigen Saison veranstaltet werden, hat das preußische Kriegsministerium Flugpreise im Betrage von etwa 100 000 Mark ausgesetzt. Davon entfallen auf den Überlandflug 10 000 Mark, die Flugwoche in Johannisthal 18 000 Mark, den Überlandflug Kiel-Hamburg 5000 Mark. Für den Sachsen-Rundflug vom 21. bis 29. Mai ist ein Preis von 5000 Mark ausgesetzt, ferner soll die siegende Maschine bis zum Preise von 28 000 Mark angekauft werden. Die gleichen Summen — 5000 und 28 000 Mark — sind für den Zuverlässigkeitsflug durch die oberrheinische Tiefebene in Aussicht genommen. Endlich sind 9000 Mark als Zusatzpreise für den Deutschen Rundflug vom 11. Juni bis 6. Juli vorgesehen.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Frankfurt a. M., 28. April. Die dem Kommunallandtag zugegangene Vorlage betr. Beihilfe aus Staatsmitteln und aus Mitteln des Bezirksverbandes für die notleidenden Winzer des Rheingaues sieht einen Betrag von 3 Millionen Mark vor. Aus diesem Betrage sollen den Winzern zinsfreie Darlehen gewährt werden.

⊙ **Hamburg,** 28. April. (Eig. Drahtb.) Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Fedinand wird nach neueren Bestimmungen nicht an dem diesjährigen Kaisermanöver, sondern an dem Flottenmanöver teilnehmen.

Ausland.

Paris, 28. April. (Drahtb.) Die Regierung erhielt heute mittag keine Nachricht über Brémond und betrachtet deshalb das Gerücht, Brémond sei gefallen, für unrichtig.

Aus dem Haag, 28. April. (Drahtb.) Ein im Kolonialministerium eingetroffenes Telegramm aus Batavia besagt, daß auf der Insel Soembava eine Patrouille von einer Bande Eingeborener angegriffen worden sei. Die Patrouille verlor 2 Soldaten und 2 Kulis, die Eingeborenen 7 Mann.

Houkong, 28. April. (Drahtb.) Aus dem Aufstandsgebiet von Kanton traf ein Dampfer mit etwa 100 Flüchtlingen, meist Frauen, ein. Diese erzählen, daß die Aufständischen bei einem Zusammenstoß mit den Truppen einen Verlust von 300 Toten erlitten haben.

Tanger, 28. April. (Drahtb.) Elmram ist mit der Harka der Chauja in El Kunitza und General Monier mit seiner Kolonne gestern in Arabas eingetroffen.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

△ **Bottrop,** 28. April. Der gestrige Viehmarkt war nur mittelmäßig besucht. Der Auftrieb war ebenfalls mittelmäßig, der Handel schleppend. ½jährige Faselschweine kosteten 54 bis 60 Mark, ¾jährige 80 bis 84 Mark, Ferkel, 5 bis 6 Wochen alt, 12 bis 16 Mark. Der nächste Markt findet am 18. Mai statt.

Reichsbank. Berlin, 28. April. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank teilte Präsident v. Havenstein zunächst die Veränderungen mit, welche der Status der Bank, soweit Abrechnungen bisher vorliegen, vom 23. bis 27. April erfahren hat. Die Anlagen weisen eine Zunahme von 4 Millionen Mark auf gegen eine Abnahme von 15 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Barvorrat nahm um 26 Millionen zu gegen 16 Millionen im Vorjahre. Der Notenumlauf habe um 25 Millionen abgenommen gegen 20 Millionen im Vorjahre. Die Notenreserve betrage 320 Millionen am 27. April gegen 230 Millionen im Vorjahre. Die letzte Ziffer würde sich nach der jetzt geltenden Berechnung auf 308 Millionen erhöhen, sodaß sich der gegenwärtige Stand um 12 Millionen gegen das Vorjahr besser stelle. Die übrigen Darlegungen des Präsidenten bezogen sich hauptsächlich auf die große Anspannung und Steigerung der Ansprüche am 31. März. Trotz starker Auslandsguthaben sei bei uns in der letzten Märzwoche ein so starker Geldbedarf hervorgetreten, daß sich der Betrag der ungedeckten Noten in der einen Woche um 731 Millionen erhöhte, eine Steigerung, wie sie in einer Woche noch niemals vorgekommen ist. Auch die Lösung der Abspannung habe sich nur langsam vollzogen. Im vorigen Jahre habe sich in der Zeit vom 23. März bis 28. April die Abnahme der Anlagen um 60 Millionen vollzogen, in diesem Jahre sei vom 23. März bis 22. April eine Steigerung von 60 Millionen eingetreten. Bedenklich sei auch, daß sich die Erhöhung der Anspannungen zu den Quartalsterminen fortsetzte, obwohl wir uns zwar in einer allmählichen Besserung der wirtschaftlichen Konjunktur, aber durchaus nicht in der Zeit der Hochkonjunktur befänden. Bei diesen Verhältnissen sei die Bank nicht in der Lage, eine Ermäßigung des Diskonts zu beantragen.

Vom Roheisenverband. Cöln, 28. April. In der heutigen ordentlichen Hauptversammlung des Roheisenverbandes wurde seitens der Geschäftsführung mitgeteilt, daß im Gegensatz zu den schwach liegenden Auslandsmärkten Belgiens und Englands die Verhältnisse des inländischen Roheisenmarktes befriedigend sind. Der Auftragseingang sei zwar gegen den Vormonat geringer geworden, indes müßte berücksichtigt werden, daß nunmehr diesjährige Verkäufe fast durchweg abgeschlossen sind. Bezüglich der Verhandlungen mit den Siegerländer und Luxemburger Werken wurde berichtet, daß nach beiden Richtungen hin noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden und die Verhandlungen noch weit von einem Abschluß entfernt seien.

Aus Kunst und Leben.

Münster, 28. April.

≠ Tee-Abend im Schloß.

In den reichen Kranz der münsterischen Wohltätigkeitsfeste fügt sich der Tee-Abend, der zum Besten des um die Förderung unserer immer wichtiger und bedeutsamer werdenden kolonialen Interessen hochverdienten Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft gestern im Kgl. Schlosse veranstaltet wurde und der heute noch einmal in gleich schöner Form, aber mit neuem Unterhaltungsprogramm dargeboten wird, würdig und glänzend ein. Schon der Gedanke, für die Gesellschaft die Prunkräume des berühmten, in seiner reichen Architekturpracht unvergleichlichen Schlaun'schen Meisterbaues zu wählen, war überaus glücklich, da gerade sie für die Entfaltung des auf einen vornehmen Ton und feinen Geschmack gestimmten Festes einen entzückenden Rahmen bieten.

Der Reiz der Veranstaltung wird aber noch wesentlich gesteigert durch die kostbare Ausstellung von Gemälden aus münsterischem Privatbesitz, die für die zwei Tage hier untergebracht sind. Es ist für jeden Kunstfreund von Interesse, einmal in einer möglichst umfassenden Sammlung die Kunstschätze zu schauen, die eine Stadt bietet; nicht nur, um zu vergleichen, was der Mitbürger vor ihm und er hinwiederum vor jenem in dieser Hinsicht voraus hat, sondern weit mehr noch, weil eine solche Ausstellung von Bildern aus Privatbesitz ein wertvoller Gradmesser ist für die künstlerische Kultur einer Stadt. Und da darf Münster — das zeigt diese Ausstellung — sich sehen lassen. Museumsbilder kann der kunstfreudige Bürger in den meisten Fällen nicht kaufen, weil die Preise vor allem heute so in die Höhe geschnellt sind, daß jedes hervorragende Werk ein kleines Vermögen erfordert. Wenn daher Bilder zeitgenössischer Maler in den meisten Privatsammlungen und Privatausstellungen die Minderzahl bilden, so ist man um so mehr erstaunt, unter den rund hundertdreißig Bildern, die im Schloß hängen, eine ganze Reihe wertvoller, hervorragender Stücke neuerer Meister zu finden.

Den Vorrang behaupten naturgemäß die älteren und jüngeren Düsseldorfer, zu denen Münster ja stets, schon wegen der Nachbarschaft, die engsten Beziehungen hatte. Da birgt vor allem der zweite Saal linker Hand vom Treppenhaus ganz vortreffliche Landschaften und Marinen von den beiden Achenbachs, Weber, Fauerhold, Hilgers, v. Chennis, Mühlig, wertvolle Figurenstücke von Schlesinger und Correns, Stilleben von Emilie Preyer, Tierbilder von Volkers und Jutz, denen sich der Belgier Verschuur gut angliedert. Von den jüngeren Düsseldorfern sind hier Feldmann, der Gebhardt-Schüler, Schreuer, der fröhliche Biedermeier- und Soldatenmaler, Dirks und Tücker, die beiden Marinemaler, vertreten, mit denen die beiden ausgezeichneten Münchener Hengeler und Stadler, sowie Emil Pohle mit seiner großen dekorativen Ideallandschaft an Tiefe und Kraft der Farbe wetteifern.

Fast ganz beherrschen die jungen Düsseldorfer den unteren Teil des Treppenhauses. Da finden wir Fritz v. Wille, Eugen Kampff, Lasch, Herrmanns, Hambüchen, Clarenbach, Liesegang, Kukuk, der mit E. A. Weber außerdem noch im Nebensalon vertreten ist, alles Künstler, die heute im Vordergrunde des Interesses stehen und früh den Weg nach Münster gefunden haben. Neben ihnen behaupten sich ehrenvoll die heimischen Künstler Frau Koepp-Susemihl mit einer prächtigen dekorativen Baumgruppe und Graf v. Merveldt mit einer stimmungsvollen Mondlandschaft, ferner der bescheidene und doch so ansprechende Dahlke mit einem blühenden Kastanienbaum vor einem niedrigen ländlichen Haus, Stadler, der Thoma-Genosse mit zwei kleinen, aber überaus wertvollen Landschaften, Bicse mit seiner bekannten „Schau ins Land".

Im oberen Treppenhaus fallen besonders die guten Idyllandschaften unbekannter Meister von der Art Rottmanns und Schirmers in die Augen, darunter eine perspektivisch und malerisch ausgezeichnete Landschaft mit Nymphen. Beachtung verdienen hier neben einigen Brueghels der Westfale Alex Michaelis und Wilhelm Busch, der Dichter, der auf den zwei kleinen Bildern, deren eines wohl sein Geburtshaus darstellt, den Beweis erbringt, daß er nicht nur den flüchtigen Stift des Humors zu schwingen, sondern auch, was ja durch die große Ausstellung seiner Gemälde in München schon bekannt geworden ist, den Pinsel meisterhaft zu handhaben wußte. — Der erste Saal zur Linken des Treppenhauses enthält ein interessantes, in der Art von Graff gemaltes Selbstbildnis des noch immer nicht in seiner ganzen künstlerischen Bedeutung erkannten Münsteraners Rinclake, ferner eine große, im Watteau-Stil gemalte Landschaft mit schäferlichem Idyll von Patée, ein farbensattes Tierstück von dem Holländer Jan van Strey, gute Damenporträts in englischer Manier, Marinen von van der Croes und van de Velde, niederländische Altarflügelbilder aus dem 16. Jahrhundert usw.

Die wertvollsten alten Schätze birgt der kleine Saal zur Rechten des Treppenhauses. Hier geben sich Meister wie Dirk Hals, Pieter Brueghel, die Westfalen Konrad von Soest, Düwege, Hermann tom Ring mit alten fienesischen, florentinischen und byzantinischen Malern ein Stelldichein. Hier zeigt der Architekturmaler Dirk van Deelen ein interessantes Stück seiner dekorativen Kunst, paradiert Momper, der älteste holländische Landschafter; hier finden wir gute Stücke aus der Rubens-Schule, so ein sehr schönes Fragment von Willebord: Flügelknabe zu Roß, sowie ein für Münster besonders interessantes Bild des Deutschen Joachim v. Sandrart, des Verfassers der ersten Kunstgeschichte: eine Allegorie auf den westfälischen Frieden. Die ganze Ausstellung macht einen vornehmen künstlerischen Eindruck, der nicht zuletzt der geschickten Verteilung der Bilder auf die zur Verfügung stehenden Räume und der trotz der buntesten Verschiedenheit der Bilder und Rahmen überaus harmonischen Anordnung der Kunstwerke zu danken ist. Es war kein leichtes Stück Arbeit, auf den Holzgestellen — die mit kostbarem Stuck bedeckten Wände durften nicht berührt werden — all diese mannigfaltigen Schöpfungen so vieler Geschlechter und Jahrhunderte nebeneinander zur Wirkung zu bringen. Aber der künstlerische Leiter der Ausstellung, Privatdozent Dr. Koch, hat nicht nur alle Schwierigkeiten glücklich überwunden, sondern aus den einzelnen Abteilungen wieder überaus stimmungsvolle kleine Sonderausstellungen geschaffen.

Durch die auch mit guten modernen Bronzen und anderen Kunstgegenständen belebten, in frischem Pflanzengrün prangenden Säle bewegte sich in den Nachmittagsstunden eine angeregte Gesellschaft, die sich hier vor den einzelnen Ausstellungen aufhielt, sich dort zwanglos an kleinen Tischen gruppierte, vor allem aber zu den musikalischen Darbietungen im großen Festsaal zusammenströmte. Dort begrüßte Ihre Durchlaucht die Fürstin zu Bentheim-Steinfurt die erschienenen Damen und Herren, dankte im Namen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft für die Anteilnahme an dem Feste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es einen reichen materiellen Ertrag haben und dem Bunde viele neue Freunde und Gönner bringen werde. Alsdann folgte ein bunter, ungezwungener Reigen von Vorträgen. Der Baritonist Disraeli, unseres Wissens von der Monnaie in Brüssel, sang Wolframs Ansprache aus dem „Tannhäuser", sowie Lieder von Schumann, Leoncavallo u. a.; Oberregierungsrat Heintzmann spielte eine Cavatine von Schubert, Frau Kropff steuerte drei Lieder von Brahms bei. Die ganze Veranstaltung trug so recht den Charakter einer ungezwungenen Gesellschaft. Wir wünschen daher der heutigen Wiederholung einen allseitigen Zuspruch; den Veranstaltern zum Dank für ihre uneigennützige, freudige Mühewaltung, der Sache des kolonialen Frauenbundes zur Unterstützung und Förderung!

≠ **[Schönherr und Baronin Handel-Mazzetti.]** Enrica v. Handel-Mazzetti hat an Julius Rodenberg, den Herausgeber der „Deutschen Rundschau", das folgende Schreiben gerichtet:

„Steyr, 24. April 1911.

Hochverehrtester Herr!

Mit großem Leidwesen sehe ich, wie mein Name dieser Tage in der Zeitungspolemik um Dr. Schönherrs Drama wieder und wieder und oft in Verbindung mit sehr schiefen Behauptungen auftauchte. Auf Ihre gütige Frage nach dem authentischen Sachverhalt erwidere ich kurz folgendes:

Ich habe niemals gegen Dr. Karl Schönherr einen Plagiatvorwurf erhoben. Auf die ungemein zahlreichen Anfragen, die aus den verschiedenen Aufführungsorten an mich kamen und darin mich Kenner des Stückes und meiner Romane wegen der Ähnlichkeiten interpellierten, habe ich stets geantwortet, daß ich die Ähnlichkeiten kenne, sie aber absolut nicht für Plagiate halte.

Die Augsburger Artikelserie, die Luzerner und andere Publikationen in der Sache sind ohne jede Fühlungnahme mit mir selbständig erschienen, die erstere kam mir erst vor wenigen Tagen zu.

Ich betone stets, daß das Schönste an Schönherrs Drama das Heimatmotiv ist, das in den verschiedenen Bauerncharakteren in geistreicher Abwechselung durchgebildet erscheint. Auch an Dr. Pater Expeditus Schmidt schrieb ich in diesem Sinne. Zur Veröffentlichung war der Brief nicht bestimmt. Hätte ich gewußt, daß er zur Veröffentlichung gelangt, so hätte ich ihn sorgfältiger ausgestaltet.

Es ist vollkommen unrichtig, daß ich die Urheberin des Streites bin, der sich um „Glaube und Heimat" und meine Romane entsponnen hat. Die Kontroversen in den Blättern und im Publikum reichen in den Anfang dieses Jahres zurück und hatten ihre Wiege in Süddeutschland und in der Schweiz. Die Stellung, die ich in der Sache einnahm, habe ich oben skizziert.

Ich habe niemals öffentlich ein Wort über diese Angelegenheit gesprochen. Daß ich Pater Expeditus gegenüber die tezlichen Ähnlichkeiten betonte, wird erklärlich, wenn man bedenkt, daß sehr viele behaupten, Dr. Schönherr habe meine Ideen aufgenommen. Ich habe dies immer entschieden verneint und verneine es auch heute. In meinen Romanen ringen zwei Glauben um den Sieg, in Dr. Schönherrs Drama ringt das Heimatgefühl mit dem Glauben.

In wenig geschmackvoller Weise werden Briefstellen aus einem nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Schreiben aus meiner Feder durch die Feuilletons getragen. Briefe an Freunde entspringen momentanen Stimmungen und reflektieren die Geschehnisse des Tages. Man müßte die Korrespondenz, die ich an diesem Tage aus einer Ausführungsstadt erhielt, neben meinem Briefe lesen, und man würde begreifen, daß mir einige starke Worte in die Feder kamen. Den Dichter an seiner Ehre gekränkt haben meine Worte wohl nie; dagegen habe ich in der Hitze des Kampfes manche bittere Kränkung zu hören bekommen, die, indem sie mir angetan ward, an die unrechte Adresse ging.

In ausgezeichnetster Hochachtung bin ich stets

Ihre ergebenste

Enrica Baronin Handel-Mazzetti."

Damit ist die unfreundliche Streitfrage, die so viel Staub aufgewirbelt hat und die leider auch so überaus viel entstellt worden ist, wohl endlich erledigt. Eigentlich war sie völlig unnötig, denn in Wirklichkeit war, wie an dieser Stelle auch immer ausdrücklich betont worden ist, von einem Plagiat Schönherrs, eines so ernst zu nehmenden Dichters, ohne allen tieferen Grund geredet worden. Das bestätigt auch ein kürzlich von einem Zeugen mitgeteiltes Gespräch Schönherrs aus dem Jahre 1902 über den Plan eines Dramas, das den Konflikt von Glaube und Heimat behandeln sollte. Danach liegt Schönherrs Idee also vor dem Erscheinen der „Armen Margaret" (1909) fest. Für uns war an der ganzen Frage nur die Gestaltung der beiden Hauptfiguren, des Reiters in „Glaube und Heimat" und des Leutnants Herliberg in der „Armen Margaret" bedeutsam, und da steht es über allem Zweifel, daß der Träger der Tragödie bei der Handel-Mazzetti unendlich viel höher, sittlicher, bezwingender aufragt als Schönherrs Reiter. Dieser wichtige Punkt ist aber namentlich von jenem Teil der Berliner Presse, der sich sehr scharf gegen die Baronin Handel-Mazzetti ausgesprochen hat, nicht beachtet worden. Und man vernimmt es dann mit einigem Erstaunen, wenn ein Kritiker wie z. B. Willy Rath von der „Tägl. Rundschau", der auch ständiger Mitarbeiter am „Kunstwart" ist, gestehen muß, daß er selbst jetzt, wo er zu dem Streit Stellung nimmt, „Die arme Margaret" noch nicht gelesen habe. Das aber kann eine Dichterin wie Enrica v. Handel-Mazzetti mit gutem Recht beanspruchen.

Die Frau des Farmers.

Gestern noch im Myrthenkranz
Und im weißen Schleier:
Traute deutsche Hochzeitsfeier
In des Lebens warmem Glan

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Bekanntmachung.

Hinsichtlich des Schlusses der Schonzeit für Rehböcke, Birk-, Hasel- und Fasanenhähne soll es im Jahre 1911 im Reg.-Bez. Münster bei den gesetzlichen Terminen (zu vergl. § 39 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 G. S. S. 207) verbleiben.
Münster, 11. April 1911.
Der Bezirksausschuß zu Münster.
(L. S.) gez. Dr. Schmidt.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit den Eingesessenen des Land- und Stadtkreises Münster zur Kenntnis gebracht.
Münster, 13. April 1911.
Der Landrat des Landkreises Münster.
Der Oberbürgermeister.



Schweine-Verkauf

Am Dienstag, den 2. Mai, nachmitt. 4 Uhr, sollen an der Wirtschaft Freitag, im Dorfe Amelsbüren:

8 tragende, schöne, schwere Schweine, a2a

dem Gutsbesitzer Brüning gehörend. (von eingetragenen Eltern abstammend), im freiwill. Auftrag dem Meistbietenden verkauft werden.

Heinrich Elbers,
Amelsbüren Dorf 30.

Möbel-Verkauf!

Sterbefallshalber sollen von Montag, 1. Mai ab, sämtliche **Haushaltungsgegenstände** verkauft werden, darunter ein massiv eich. **Schlaf- und Eßzimmer.** *
Salzstraße 15.

Kötterei-Verkauf.

Zusammenlleg. Grundstück von ca. 30 Morg. best. Acker, Wiese, Weide, nebst etwas Holz, 10 Min. v. kath. Kirchdorf Einen, 20 Min. vom Bahnh. R.-Everswinkel, pass. zu Ansiedlg., bill. zu verkauf. Ein 5 Min. davon stehendes Eichenfachwerk-Bauernh. zur Erricht. der Geb. sofort billig zu erwerben. Anfr. Rückm.
Bernh. Althoff, Komm., Warendorf.

Kötterei-Verkauf.

12 Min. von Stat. Vorhelm, 20 Morg., zusammenlteg., ½ Acker leicht. Lehmb., ½ Wiese u. Weid., gut. Gebäud., preiswert zu verk. Anfr. Rückm.
Bernh. Althoff, Komm., Warendorf.

Herrsch. Einfamilien-Wohnhaus

an der Schwelingstraße zu verkaufen. Näh. bei
W. Sander,
Schwelingstraße 14. *

Suche auf einen Schulzenhof im Kreise Münster, 220 Morg. groß, hint. 45 000 Mk. erststell. Hyp. eine **zweite** von
6—10 000 Mk.
bei 4½—5 Proz. Zinsen zum 1. Mai oder auch später.
Gleichzeit. eine Hypoth. von
6000 Mk.
auf ein klein. Bauerngut (69 Morgen) hinter der erststell. Hypothek von 16 000 Mk. geg. 5 Proz. Zinsen zum 1. Juli oder auch schon eher.
Reflektanten bitte, mir Nachricht zukommen zu lassen. *
Warendorf, 26. April 1911.
Heitmann, Auktionator, Warendorf i. W.

» Strohhüte «

werden gewaschen u. fassoniert
Joh. Barella.
Hut-Modehaus „Zum Adler". *

Kath. Geschäftsmann, 27 J., von angenehm. Aus., sucht **zwecks Heirat** die Bekanntschaft kath. Dame mit gew. Auftreten und gutem Benehmen. Damen bis zu 26 J. wollen Briefe mit Photographie unter **300 postlagernd Röhlinghausen** bis zum 3. Mai einsenden.

Für Kaffee-Wirtschaften u. Bäckereien: ein fast neuer Wasserkochapparat, ca. 90 Lt., zu halb. Preise zu verkaufen. Gallitzinstr. 13, Eingangstor.

Flaschen zu kaufen gesucht. Off. u. **D D 199** a. d. Gesch.

Stud. phil. (ehem. Volksschullehrer) erteilt gründliche **Nachhülfe.** Off. u. **C C 198** an die Geschäftsstelle. *

Zurückgebl. Schüler

finden **sofort** Aufnahme bei **einem Geistlichen** in ges. u. angenehmer Gem. z. gründl. **Ausbildung.** Offerten unter **J R 3020** an die Geschäftsst. *

Primaner für engl. Unterricht geg. mäßiges Honorar gesucht. Off. u. **M M 207** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Arbeitspferd,

pflastermüde, billig zu verkaufen.
Maximilianstraße 30.

Suche 4—5000 Mk. auf feinste 2. Hyp. zu 5 %. Zins. Off. u. **R B 400** bef. **Ang. Rolef.**

10 Rollen selbstgemachtes reines Leinen zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Kneifer mit Etui gefunden. Katthagen 38 I.

Erteile guten, gediegenen Klavierunterricht
Anf. wie an Fortgeschr.
Maximilianstr. 18, 3. Et.

SPAZIERSTÖCKE

Stets das Neueste! Riesenauswahl! Billige Preise!

Gustav Emmrich.

Was soll der Junge werden?



Stets wird ihm ein leichtes, bruchsicheres Rad gute Dienste tun.
Ein solches Rad ist das
Diamant-Fahrrad
Besichtigen Sie die neuen Modelle bei:
C. Reinhold, Münster, Warendorferstr. 80, Fernsprecher 1646. Spiekerhof 2.

Empfehle einen Posten zurückgesetzte
Schürzen-Siamosen,
140 Zmtr. breit, gute Qual., zu reduziertem Preis.
A. Merlin,
Ludgeristr. 72.

Herforder a*
Felsenkeller,
Bogenstr. 14—15.
Als vorzüglich bekannter
Mittagstisch
nach Wahl zu 80 Pfg.

Eine gebrauchte
Apotheken-Holz-Einrichtung,
noch in Betrieb, sehr passend für Landapotheke od. Filiale, hat billigst abzugeben
Heinr. Bedenbecker,
mech. Tischlerei,
Mettingen i. Westf.
Spezial-Werkstatt für Apotheken-Einrichtung.

10—12 000 Mk. zu 5% hinter
Sparkasse
von pünktlichem Zinszahler auf Wohn- und Geschäftshaus gesucht **innerhalb 60% der gerichtl. Taxe.** Offerten unter u. **E E 3340** bef. die Gesch. a3c

Sommersprossen.

Gebrauchen Sie mein sicher wirkendes Spezialmittel für Mk. 1.10 Versand nach auswärts. Alleinverkauf: a*
Carl Francke,
Kronen-Drog., Frauenstraße 1.

Allen

voran ist u. bleibt der reine **Düsseldorfer Tafelsenf,** grob und fein gemahlen; jedes Quantum zu beziehen durch
B. Henkelmann,
Annenstraße 22.

Tüchtige
Herrenschneider
für meine **Damenschneiderei** für dauernde Beschäft. gesucht.
Ph. Finkenstädt-Brenning.
Münster i. Westf.

150 Mark
monatl. Gehalt zahlt alte Lebensversicherung Agenten u. tüchtigen Vermittlern, die für Mk. 10 000 Anträge bringen. Klein. u. größ. Anträge dementsprechend. Off. u. **D E 180** an die Geschäftsstelle.

31 000 Mark
auf prima Objekt vom Selbstverleiher mögl. bald gesucht. Offerten unter **K K 87** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Mittl. Beamter sucht p. sof. 200 Mk. gegen hohe Zins. u. Sicherh. auf 1 Jahr zu leih. Rückzahl. in Vierteljahrsrat. à 50 Mk. Off. **A A 196** Exp.

Mehrere Herren finden in fein. Hause gut. Mittag- u. Abendtisch in der Nähe der Kreuzschanze. Näh. Gesch. *

Eine Partie Runkeln z. vk. Näh. Gasselstraße 41.

6000 Mk. suche als 1. Hyp. Wert 15 000 Mk. Zahle bis zu 5 Proz. Zinsen. Off. u. **H H 203** an die Geschäftsst.

Auf pr. Besitzung, Spark.-Sicherh., suche 15 000 Mk. auf Hyp. Off. u. **G G 202** Gesch.

Ein guterh. **Motorrad** bill. zu verkaufen. **Mecklenbeckerstraße Nr. 67.** Besichtigung nur am Sonntag.

3 gute Betten
zu verkauf. Näh. Geschäftsst.

2 Albatrosse über 3 Meter Flügelsp. Näh. Geschäftsstelle.

Armstühle, Tische, Mahagontwäscheschrank, ovale Fensterglasbilder m. Buxenwand z. verkaufen. Breul 12, 1. Et.

Festblatt

der 58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands

in Mainz (6.—10. August 1911).

Das **Festblatt erscheint täglich zweimal,** im ganzen in 10 Nummern in einer Auflage von durchschnittlich 10—15,000 Expl. pro Nummer.

Der **Verlag** des Festblattes und die **Alleinige Inseraten-Annahme** wurde von seiten des Lokalkomitees der Firma **Joh. Falk III. Söhne, Mainz,** übertragen. Es wird gebeten, Anfragen und Inseratenaufträge an die genannte Firma zu richten.

Bestellungen auf das Festblatt (10 Nummern) nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1 Mark entgegen. röa



Vornehme Neuheiten in Strohhüten und Mützen.
Johs. Barella,
Hut-Mode-Haus „Zum Adler".
t2a

Makulatur

in grossen Bogen,
100 Pfund zu **sechs Mark** abzugeben.
Aschendorffsche Buchhandlung
Münster i. W.



Pferde aller Art



Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck

habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Stadtsicher gefahrene Pferde und Ponys.
Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch!
Kulanteste Bedienung sichere zu. r*
B. Terbrack,
Canalstraße 49.
Fernsprecher 961. **Pferdehandlung.**

Stud. phil. erteilt Nachhülfe geg. mäßiges Honorar. Stelle als Hauslehrer sehr erwünscht. Off. u. **R R 169** an die Geschäftsstelle.

Engländerin erteilt **Unterricht** geg. mäß. Honorar. Off. unter „Miss Yolf" an die Geschäftsst. t3c

Offene Wohnungen

2 gut möbl. Zimm. m. Pens. zu verm. Schillerstr. 29, I. a2b

Besser und einfach möbl. Zimmer ohne und mit Pens. zu vermieten. Näheres
Industriestraße 55 II.

Frdl. möbl. Zweifenster-Zimmer mit Morgenkaffee zu vermiet. **Dortmunderstr. 35 I.**

Schönes Logis mit Kost zu verm. Ostitr. 6, Mauritz.

Möbl. Z. m. od. o. P. b. zu verm. Weselerstr. 22, part.

Möbl. Zim. m. voll. Pens. zu verm. Hollenbeckerstr. 26.

2 schöne Mans.-Zim. billig zu verm. Schillerstr. 38. *

Eleg. möbl. Zim. m. voll. Pens. u. Schreibt. preisw. zu vm. Das. bess. Priv.-Mitt. u. Abendt. Hörsterstr. 51.

Einf. möbl. Zim. zu verm. in d. Nähe d. Bahn, a. liebst. m. Morgenkaffee. Industriestraße 55, 2. Etage, Tür I.

In einem bess. ruh. Hause 1 od. 2 möbl. Zimmer mit Morgenk. preisw. zu verm. Heilstraße 12, 2. Et., Nähe Warendorferstraße.

Wohn- u. Schlafzim. i. sehr ruh. Hause, Warendorferv., Preis 35—38 Mk., zu verm. Zu erfr. in der Gesch. *

Mansarde mit graden Zimmern, 4—5 Räume nebst Zubeh., z. 1. Juni od. Juli an ruh. Miet. zu vermieten. Näheres **Heilstraße 49, part.**

Frdl. möbl. Z. m. g. Pens. sof. z. v. Hansaring 16, I. r.

Eine brave Pers., die tagsüber zu Hause ist u. sich mit Handarbeit beschäft., findet bei einer ält. Dame schön., hell., **unmöbl. Zim.,** keine Mans., geg. kl. Dienstleistung. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Morgenk. sof. zu vermieten. Drubbel 20, II, am Prinzipalmarkt. a2a

Einf. möbl. Zim. m. o. ohne Pens. z. verm. Kreuzgasse 1.

1 groß, gut möbl. Zimmer mit Morgenk. zu vermieten. 5 Min. von der Universität. Hollenbeckerstr. 8, 2. Et.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafz., part., z. 1. Mai zu verm. Mittelp. d. Bahn u. Prinzipalmarkt.
Hagedornstraße 17/18. *

Schön, Logis. Ritterstr. 2.

Eine frdl. bes. Wohnung, 4 Zim., Küche u. Badeeinrichtung, elektr. Licht u. Zentr.-Heiz., sof. od. später zu vermieten. Näh. **Hohenzollern-Restaurant,** Heilstr. 42.

Umständeh. Wohnung,
1. Et., 4 Zim., Küche u. Zbh., sofort od. 1. Juli zu verm. Pr. 510 Mk. Hansaring 29. *

Versetzungshalber
Achtermannstr. 11, II.
5 Zim., Wohndiele, kpl. Badez., Küche, 2 Mansarden, Zentralheiz. u. Warmwasserleitung, ev. sofort zu verm. Näh. **Achtermannstraße 11.**

Bohn., 1. Etage, Mittelp. der Stadt, 3 Zim., Küche u. Zubeh., sofort od. später zu vermieten.
Winkelstraße Nr. 9.

Unterwohn., 3 Räume, f. 2 Pers., frei, Wilhelmstr. 74.

Rheine i. Westf.
Ladenlokal, 3,90×7,90, auch geteilt, mit 2 Schaufenstern, Haupteingangsstraße der Altstadt, auf längere Jahre zu vermiet.; auch Zimmer dabei. **Heinr. Goeke, Rheine i. W.,** Tiefestraße 21.

Großer heller
Fabrikraum,
für jedes Geschäft geeignet, mit Gasanschl., Kraft u. Licht, mit Lagerschuppen, auch evtl. Kontor, zu vermieten.
Hammerstraße 148.

Gesuchte Wohnungen

Stud. phil. sucht ein möbl. Zimmer mit voller Pension. Angebote mit Preis unter **B C 3013** an die Geschäftsst.

Frdl. möbl. Zimmer mit voll. Pens. i. d. Nähe d. Prinzipalmarktes p. 15. Mai von ein. jg. Herrn ges. Ang. des Preis. u. der Lage unt. **M 15** hauptpostlag. Essen (Ruhr). *

Ältere, alleinsteh. Dame, Dauermieterin, sucht in bess. Hause zu September oder Oktober eine **Wohnung,** II. Etage, von 3 Zimmern mit Küche, im Preise von 280 Mk. Offerten unter **C D 179** an die Geschäftsstelle.

Cand. phil.
sucht auf sofort schön möbl. Zimmer in ruh. Hause. Off. u. **A B 3012** an Geschäftsst.

Studentin s. in Nähe der Bahn 1—2 gut möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. Off. u. **K K 205** an die Geschäftsst.

Stud. sucht 1 od. 2 Zimmer mit M.-K. in bess. Hause. Off. m. Preis u. **G G 3018** an die Geschäftsstelle.

Kaufm. sucht möbl. Zim. m. voll. Pens. Off. u. **O O 209** an die Geschäftsstelle.

Junger höh. Beamter sucht 3—4 unmöblierte Zimmer in bess. Hause zu mieten. Off. unter **R R 3306** bef. **A. Rolef, Markt 37.**

Studierende junge Dame sucht auf sofort
gut möbl. Zimmer
in besserem Hause, evtl. mit voller Pension.
Offert. unt. G L 15 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräul. sucht z. 1. Mai einf. möbl. Zimmer mit voll. Pens. Off. mit Preisangabe unter **O O 170** an die Geschäftsst.

»» Ladenlokal ««
in guter Geschäftslage
gesucht. Off. m. Preis unt. **H H 3499** an die Gesch. *

Offene Stellen

Suche zum 1. Juni nach **Oberhausen** ein einfaches,
kath. Fräulein,
das im Haushalt und im Nähen erfahren und kinderlieb ist. (2 Knaben von 6 u. 3 J.). Dienstmädchen vorh. Offerten unter **P R 3487** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für freundliches Kolonialwarengeschäft mit Landkundschaft, ausw., eine gelernte
Verkäuferin,
kath., bei gutem Salär zum baldigen Eintritt gesucht. Off. unter **R S 3488** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Für einen herrschaftlichen Haushalt (2 Personen) wird zum 1. Juli ein katholisches, reinliches
Zweitmädchen
gesucht. Solche mit guten Zeugnissen, welche schon in bess. Hause gedient haben, wollen sich melden.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Kochlehrmädchen
zum 1. oder 15. Mai ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Bahnhofs-Hotel Schwelm.

Sobald wie möglich wird von einer Kostümarbeiterin eine angehende
Gehilfin
gesucht nach Gronau i. W. Pens. im Hause. Off. unter **F F 3497** a. d. Geschäftsstelle.

Einfach. kath. Mädchen, am liebst. v. Lande, für Hausarbeit in kinderl. Haushalt gesucht. Off. u. **E E 161** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alt. alleinsteh. Herr sucht eine **ältere Person,** nicht unter 44 J., z. Führ. des Haushalts. Off. u. **T W 3451** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ordentl. Mädchen
zum Bedienen für ein Klubhaus per 1. Juni gesucht. Offerten unter **J J 165** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zu sofort oder später ein in Küche und Hausarbeit erf.
»» Mädchen ««
bzw. eine Stütze der Hausfrau nach **Bocholt** gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen u. **D E 3015** a. d. Geschäftsstelle.

Junges, Mädchen
für bess., kinderlos. Haush. **sofort** gesucht. Gute Behandlg. und Gelegenh., die Küche zu erlernen. Zu melden zwischen 10—2 Uhr in Münster, Kronprinzenstraße 7, 1. a2a

Suche per 15. Mai oder 1. Juni ein tüchtiges
»» Mädchen ««
für Haus und Küche, 20—22 Jahre alt, nach auswärts gegen guten Lohn. Gefl. Off. erbitte unt. **C D 3014** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Umständehalber ein braves kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Fr. Brameier, Bogenstraße 7. *

Prop. Zweitmädchen
geg. hohen Lohn ges. Frau **Mosecker,** Südstraße 31.

Suche zum 6. Mai zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Wäsche außer dem Hause.
Frau Dr. Otto Schwan, Crefeld,
Hirsch-Apotheke.

Sofort oder später braves **Zweitmädchen** ges. welch. etw. näh. kann. Krummertimp. 47.

Suche sofort ein **Dienstmädchen** sow. **Stundenmädch.**
Rothenburg 9.

Suche für sofort oder 15. Mai für meine bess. Gastwirtschaft auf dem Lande eine im Kochen und Wirtschaftsbetrieb durchaus erfahrene und tüchtige
Haushälterin
im Alter von 25—40 Jahren. Offerten unter **A B 3473** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schneiderin mögl. bald ins Haus ges. Hansaring 6, pt.

Tüchtige akkurate
Hemden-Näherin
gesucht. Dauernde Stellung. Off. u. **J K 145** a. d. Gesch.

Zum 15. Mai od. 1. Juli selbst. tüchtiges **Mädchen** für Geschäftshaus gesucht. Off. unter **B B 197** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche per sofort od. später ein braves, kath.
Kindermädchen
von 14—18 Jahren. Gute Behandlung. Off. u. **F G 3017** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Haushälterin gesucht.
Suche eine ält. Pers., die den Haush. auf d. Lande in einer Schenk- u. Landwirtschaft gut führen kann. Frau fehlt. Stelle leicht. Off. unt. **H J 3019** an die Gesch.

Mädchen gesucht
wegen Erkrankung des jetzigen, tüchtiges, saub.
Frau Lagers,
Bogenstraße Nr. 19.

Gesucht eine Schneiderin, die Knabenanzüge anfertigt. Off. unter **P P 210** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. Juli ein nicht zu junges a*
Mädchen
zur selbständigen Führung meines Haushaltes geg. hoh. Lohn.
Lenkert, Südstraße 108.

Zum 15. Mai od. 1. Juni werden
2 junge Mädchen
zum Kochenlernen gesucht. Bedingung: ein Jahr Lernen ohne gegenseitige Vergütung.
Kaiser Friedrich-Halle,
Münster i. W.

In einem Hotel einer Kreisstadt des Münsterlandes wird per sofort od. per 15. Mai ein durchaus zuverläss.
kath. Mädchen
zum Servieren und Bedienen der Gäste gegen guten Lohn bei Fam.-Anschluß ges. Offerten unter **A A 3492** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schneidergeselle gesucht.
Mauritzstraße 33.

Zum 1. 7. cr. suche f. m. Eisenwarengeschäft einen militärfr.
Kommis
f. d. Abt. Bau- und Möbelbeschl. Bew., w. auf dauernde Stell. resfl. u. m. der Branche und d. westfäl. Handwerker-Kundschaft vertraut sind, w. Angeb. m. Ang. d. Gehaltsansprüche u. B C 3474 an die Geschäftsstelle d. Ztg. senden.
Zum gleich. Termin findet ein
Kontorist
mit gut. Handschrift Stellung. Bew. mit Gehaltsansprüchen u. C D 3475 an d. Geschäftsstelle erb. w2b

Staatlich ermächtigte Chauffeur-Schule
Elektra Dortmund, **Andreasstr. 6a.**
20 Lernautomobile, Lehrwerkst., Spezialwerkst. f. d. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb. **Größte deutsche Automobilfachschule.** Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei. U*

Suche sofort einige
tüchtige Maurer.
A. Dierkes, Ostbevern.

»» Müller-Geselle ««
für baldigen Eintritt gesucht.
Aug. Höllscher.
Dampf-Walzenmühle.

Tücht. Schmiedegeselle für Hufbeschlag und Wagenarbeit auf sofort gesucht.
Heinr. Breuer, Schmiedemstr.
Coesfeld, Viehstr. 22. *

2 junge Leute
über 16 Jahre auf Ziegelei bei Münster gesucht. Kost u. Logis daselbst. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *

Suche sofort einen
Kastenmachergehilfen.
J. Kock, mech. Wagenbauerei, **Emsbüren.**

Suche sofort oder später einen jungen *
Müllergesellen
für Wind- und Dampfmühle.
H. Fleermann,
Hollich bei Burgsteinfurt.

Schneidergeselle
auf dauernd gesucht. **Anton Heitmann,** Emsdetten. *

Für meine Bäckerei
kath. Lehrling
od. **Volontär** baldigst gesucht.
Nienhuisen, Cleve,
Telephon 157.

Zwei tüchtige Schreiner auf sofort gesucht.
Bern. Beus, Bau- u. Möbelschreiner, **Velen i. W.** *

Wir suchen für sofort oder zum 15. Mai einen
Fuhrknecht.
Hanewinkel & Illigens,
Goldstraße 36.

Bäckerlehrling,
kath., sofort od. später gesucht.
G. Mersmann, Emsdetten. *

Junger katholischer
Schuhmachergeselle
sofort gesucht bei Familienanschluß. **Wilhelm Heggen, Brauck** bei Horst (Emscher), Brauckstraße 36. *

Chauffeur gesucht.
Wegen Einberufung meines Chauffeurs zu einer vierwöchentl. Übung suche ich für diese Zeit, vom 3. Mai ab, **Ersatz.**
Theodor Althoff.
Stolbergstr. 4.

Jung. Anstreichergeh.
per sof. gesucht. Zu erfragen **Hörsterstraße 18.**

Bäckergehülfe.
Für meine Feinbäckerei ein durchaus selbständiger **Gehülfe** gesucht.
Hennemann, Ritterstr. 27.

Feuerversicherung
sucht für Münster (auch außerhalb) solide Herren jeden Berufes als Agenten oder stille Vermitt. Inkasso w. übertragen. Distretion. Off. **postl. Dortmund** unt. **D 75.**

Malergehülfen sucht **Herm. Schwarte, Oelde.**

Eine Altbier-Brauerei in einer Kreisstadt des Münsterlandes sucht einen *
tüchtigen Mann,
der alle anderen Arbeiten m. verrichten muß. Solche, die in einer obergärigen Brauerei tätig waren, werden bevorzugt. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge
zum Auslaufen u. für leichte Arbeiten gesucht.
G. Stuckstedde,
Hörsterstr. 15/16.

Erf. Schmiedegeselle gesucht.
Riemerg, Grevenerstr. 13.

Auf sof. jung. Mann als **Kutscher** und **Hausknecht** ges. *
Rothenburg 34.

Erfahr. Tischlergeselle *
sofort gesucht.
Th. Lücken, mech. Tischlerei, **Emsdetten.**

Tüchtiger *
Sattler- und Polsterer-Gehülfe gesucht.
H. Teves, Osterfeld i. W.

Stenograph
od. Stenographin für größ. wissensch. Arbeit nach Diktat vorm. ges. Gefl. Angeb. mit Honorarang. u. **R R 132** an die Geschäftsst. d. Bl. *

Sofort oder später
2 Holzschuhmacher-Gesellen
oder **Bohrer** gesucht von
J. Steven,
Fürstenau i. H.

Tücht. Anstreicher-Gehülfen auf sofort gesucht. **B. Wessels,** * **Leerer Straße 1.**

Laufbursche
oder **Mädchen** für die Nachmittagsstunden gesucht. **Coerdeplatz 20.**

2 Schneidergehülfen
gegen hoh. Lohn, 9—15 Mk. pro Woche, nur bess. Arbeit, gute Gelegenh. z. w. Ausb. sucht **H. Helming, Dorsten.** *

2 Tischlergehülfen
für dauernde Arbeit bei gut. Lohn sofort gesucht. **Joh. Schnippe,** Tischlerei und Möbelhandlung, **Bettringen.** *

Angehender wb
Schuhmachergeselle
gesucht von **Joseph Geisthövel, Legden i. W.**

Auf sofort od. in 14 Tagen ein junger kath. *
Schneidergehülfe
gesucht. Daselbst auch ein tüchtiger **Lehrling** gesucht.
Wilh. Meyer, Rheine,
Lingenerstraße 2.

Tüchtige Steinmetzen
sofort gesucht.
Heinrich Hanewinkel,
Warendorf.

Suche sofort einen selbst.
Bäcker- und Konditor-Gehülfen.
Heinr. Becker,
Konditorei u. Café,
Herbert-Dorsten.

Suche für meine Konditorei u. Feinbäckerei einen jungen
Bäckergehülfen
als **Volontär** oder einen **Lehrling.**
Zu erfr. bei **A. Rolef,** Markt 37.

Friseur-Gehülfe.
Tüchtiger Friseurgehülfe gesucht. Hohes Salär zum 1. Mai ges.
Heinr. Mäurer, Bocholt, Markt.

Gesuchte Stellen

Perfekte Schneiderin sucht noch einige Kundschaft außer dem Hause. Näheres in der Geschäftsstelle. *

Jg. Mädchen sucht Stundenstellen. Näh. **Arbeiterhaus,** Schillerstraße.

Suche weg. Verkleinerung meines Haushalts für mein tüchtig. **Morgenmädchen** eine Stelle bis nach dem Essen. Näh. Hermannstr. 16 a.

Ein Fräul., kathol., 26 J., wünsche Stellung als
Haushälterin
bei einzelnem Herrn.
Clara Lublsch, Letmathe.

»» Fräulein, ««
kathol., bisher in Küche und Laden tätig, sucht Stellung zum 1. Mai, auch wohl im Hotel. Offert. u. **M L 688 postl. Bokum** in Oldenburg.

Geschicktes prop. Mädchen v. auswärts, 20 J. alt, sucht Stellg. in Münster sofort od. auch später. Selb. wohnt hier schon in bess. Hause. Off. u. **T W 194** an die Gesch.

16jähriges **Mädchen** sucht Stelle für nachm. bei Kind. Off. u. **W J 195** a. d. Gesch.

Suche f. meine Schwester, 21 Jahre alt, kath., Stellung zum 1. oder Anfang Mai zur Erlernung der Küche und des Haushalts. Etwas Salär erwünscht. Näh. **Lünen a. d. L.,** Münsterstraße 80.

Alt. kath. Haushälterin, im Kochen sow. all. Hausarbeiten erf., sucht Stellung. Antritt sofort od. später. Off. unt. **W W 175** an die Geschäftsst.

Junge Frau sucht Stelle als Filialleiterin oder sonst ähnl. Posten. Näh. Gesch.

Suche für meinen Sohn Stelle als Lehrling in einem Eisenwarengeschäft. Derselbe ist 15½ Jahre alt u. hat das Gymnasium besucht.
Offerten erbitte u. **J J 136** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junger Mann, 23 J. alt, sucht Stelle als **Lagerarbeiter** Derselbe kann mit Pferden umgehen. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **H E Mecklenbeck 66.** *

Ein Müller,
in der Kunden- u. Vorschußmüllerei 23 Jahre tätig und aufs beste verir., sucht sofort od. zum 1. Mai Stellung. Näh. **A. Ricker,** bei Witwe **Bense, Welte b. Dülmen.** *

Suche Stelle als Gehilfe in einer guten **Bäckerei und Konditorei.** Antr. a. Wunsch. Zu erfrag. in d. Geschäftsst. *

Ein j. Mann,
18 Jahre alt, kathol., der seine 3jährige Lehre auf größ. Kontor beendigt, **sucht Stelle auf Kontor oder Lager** für sof. Gefl. Off. u. **B B 3454** an die Geschäftsstelle. w3c

Tüchtiger
Kaufmann,
verh., der als erster Buchhalter u. Korrespondent in großen Etablissements tätig war, sucht p. sof. o. 1. Okt. Stellung.
Derselbe ist in einf., dopp. u. amerik. Buchführung, Abschlüssen, Bilanz, in Mahn- u. Klagewesen, sowie in Lohn- u. Krankenkassenwesen durchaus versert. Glänz. Zeugnisse zu Diensten. Branche egal. Off. unt. S 325 an die Geschäftsst. b(4c

General-Agentur
sucht strebs. jg. Mann, der mit dem Versicherungswesen vertraut und in Buch- und Kassaführung bewandert ist.
Antritt 1. Juli. Direktions-Vertrag. Gefl. Off. unt. **M B 753** an das Central-Ztgs.-Bureau. t2b

Junger Mann,
25 Jahre, Amateur-Photograph, sucht bei einem tüchtigen kathol. Photographen Stellung als **Lehrling,** um sich zum Berufsphotographen auszubilden. Gefl. Offerten unter **D D 3495** an die Geschäftsstelle d. Ztg. *

Landwirtssohn
mit Einj.-Zeugn. u. mehrj. Praxis sucht z. 1. Mai Stellung als Volontär-Verwalter auf größerem Gute bei Familienanschluß. Offerten m. Angabe der Verhältnisse und Bedingungen u. **P P 3006** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kath. Bäcker- u. Konditor-Gehülfe sucht in 14 Tagen Stellung. Gefl. Off. unter **R R 3007** an d. Geschäftsst.

Für Bäcker!
Zum halben Mai ein Königswinter Backofen billig zu verkaufen. *
G. Menge.
Warendorf i. Westf.

Tüchtiger, erfahrener
Repetitor
gef. v. cand. jur. Off. u. **B 3326** besorgt **Ang. Rolef, Markt 37.**

Cyclon-Motorrad
in sehr gut. Zustande billig zu verkaufen unt. Garantie.
H. Rüdiger, Atteln i. W.

Jagdhund entlauf.,
kurzhaarig, braun, mit hell. Brustflecken. Wiederbringer erhält Belohnung. **W. Raber,** Burgsteinfurt.

Cand. phil., im Unterrichten erf., ert. Nachhilfe in Latein u. Griech., sow. in allen Fäch. der unt. Klassen und empf. s. z. Beaufsichtigung v. Schül. währ. d. Silentiums. Off. erb. unter **K K 126** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

1 fette Kuh und 1 Kalb
zu verkauf. Näh. Geschäftsst.

1 Dauerbrenner, guterh., z. verk. Kleimannstr. 1, 1. Et.

Sohn ordentl. Eltern, 16 J., sucht Stellung auf Lager. Off. R R 208 an Geschäftsst.

Junger Mann
mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Mai Stellung als
Verwalter.
Offerten unter **K L 3021** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, 15 J., kath. **Stellung als Schreiber** auf größ. Büro (Rechtsanwalt od. Kontor). Ders. ist bewandert im Schönschreiben, Rundschrift u. Maschinenschr. Kl. Vergüt. Off. unter **S D** postlagernd **Amelsbüren.**

Neckarsulm. Motorrad,
fast neu, 2½ PS., gute Funktion, ist umständeh. bill. abzg. Off. u. **J J 194** a. d. Gesch.

Sie brauchen

Ihre

Hochzeit

nicht hinauszuschieben, wenn Sie

kein Geld

haben.

S. **Jttmann** Nchf.

Münster i/W. Bogenstr. 14-15

gewährt jedem Ehrlichen

Kredit.

Möbel

einzelne Gegenstände, sowie ganze

compl. Wohn.-Einrichtungen

an Beamte gebe ich evtl.

ohne Anzahlung.

Abzahlung nach Übereinkunft.

Diskrete freie Lieferung auch n. auswärts.

Ferner

Anzüge für

Herren u. Knaben.

Damen-Garderobe,

Kinder-Kleider,

Manufaktur- u. Weiss-Waren

mit Wochenrate von 1 Mark an.

S. **Jttmann** Nchf.

Beamten-Wohnungs-Verein

zu Münster i. W.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1910.

Aktiva / Passiva

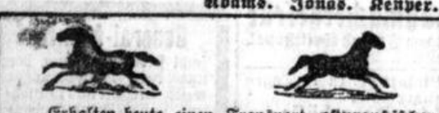
	M	Pf		M	Pf
Bebaute Grundst.	1433668	34	Mitgliederguthab.	109877	77
Im Bau begriffene Grundstücke	64382	81	Schuldverschreib.	248900	—
Inventarien . . .	1	60	Hypotheken . . .	1089784	29
Kassenbestand . .	14483	98	Bandarlehen . .	40000	—
Ausst. Forderung.	4143	91	Rückstell. f. Zins.	1000	—
			Haftgelder . . .	2645	—
			Reservefonds . .	12120	96
			Hülfsreservefonds	94	76
			Bauerneuerungsf.	4010	—
			Reingewinn. . .	8247	86
	1516680	64		1516680	64

Ende 1910 zählte die Genossenschaft:

Genossen mit Geschäftsanteilen:			Geschäftsguthab.:	Haftsumme:
Bestand Ende 1909:	379	528	133387 M. 51 Pfg.	132000 M
Zugang 1910:	19	22	8277 „ 22 „	5500 „
	398	550	141664 M. 73 Pfg.	137500 M.
Abgang 1910:	31	37	31786 „ 96 „	9250 M.
Bestand Ende 1910:	367	513	109877 M. 77 Pfg.	128250 M.

Münster, im März 1911.

Der Vorstand:
Adams. Jonas. Kenper.



Erhalten heute einen Transport **ostpreußischer** und einen Transport **russischer**

Pferde.



Dieselben stehen zum Verkauf: **Münster i. W., Warendorferstr. 65. Fernruf 575.**

A. Schaepman, F. Schnell.

Wegen Fortzuges von Münster beabsichtige ich meine, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete, vor ca. 4 Jahren

neuerbaute

- Villa -

in prachtvoller ruhiger Lage, Josefs-Kirchplatz 13, zu vermieten, evtl. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Die Besitzung hat eine Gesamtgröße von reichlich 10 Ar. Schön angelegter Garten, Fischteich 2c.

Antritt kann Okt. d. Js. erfolgen. Besichtigung nur für Selbstreflektanten nachmittags von 4—6 Uhr.

Ludwig Niemeyer.

H. BÜRGER'S DIGESTIVSALZ.

Seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel
— Verdauungsstörungen jeder Art! —

Wirkung: **Prompt, mild, zuverlässig, Abführend, ablei tend, blutreinigend.**

Ein Bedarfsartikel **für jedermann!!!!**

Broschüre u. letzte Anerkennungsschreiben gratis und franko erhältl. bei **A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.**

Glas à 1.50 Mk. reicht monatelang.

Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf

Unverlosbare

Mark 18000000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1910

Rückzahlung bis 1920 ausgeschlossen

emittiert auf Grund des

Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren 4% Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1910, welche auf Grund des im „Deutschen Reichsanzeiger" am 21. März 1910 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München im Betrage von 60 000 000 Mark bereits zugelassen worden ist, und deren Erweiterung auf 70 000 000 Mark beantragt werden wird.

Von diesen **unverlosbaren** 4% Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 18 000 000

am Mittwoch, den 3. Mai 1911

zum Kurse von **100,10 Prozent**

unter Anrechnung der üblichen Stückzinsen bis zum Tage der Abnahme

in **Berlin** . . . . bei der **Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,**
in „ . . . . . **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
in „ . . . . . **S. Bleichröder,**
in **Frankfurt a. M.** . . **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
in **Cöln** . . . . . **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
in **Breslau** . . . . . **E. Heimann,**
in „ . . . . . **G. v. Pachaly's Enkel,**
in „ . . . . . dem **Schlesischen Bankverein,**
in **Dresden** . . bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**
in **Hamburg** . . . **L. Behrens & Söhne,**
in „ . . . . . **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
in „ . . . . . **M. M. Warburg & Co.,**
in **Leipzig** . . . . **Hammer & Schmidt,**
in „ . . . . . **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
in „ . . . . . **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co.,**
in **München** . . . . **Bank für Handel und Industrie Filiale München,**
in **Münster i. Westf.** bei der **Münsterischen Bank, Filiale der Osnabrücker Bank,**
„ „ „ „ „ dem **Westfälischen Bankverein Münster, Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.**

und den **sonstigen Zeichnungsstellen** während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kaution von 5 Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Den Stempel der Zuteilungs-Schlußnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der zugeteilten **definitiven** Stücke hat in der Zeit vom 11. Mai bis 22. Juni 1911 zu geschehen.

Die Central-Pfandbriefe werden von der **Reichsbank in Klasse I** beliehen. Sie sind ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark und mit März-September-Zinsscheinen, deren nächster am 1. September 1911 fällig wird, versehen. Die Zinsscheine werden nach Wahl der Inhaber außer an der Kasse der Gesellschaft in Berlin auch bei den obengenannten Bankhäusern und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst. Ebenda erfolgt die kostenfreie Ausgabe der neuen Zinsscheinbogen.

Seitens der Inhaber sind die Central-Pfandbriefe unkündbar. Die Gesellschaft hat das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen, jedoch frühestens **zum 1. März 1920.** Die Kündigung ist immer nur zum 1. März oder 1. September zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der ersten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats September bezw. März, bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innegehalten werden. **Eine Verlosung findet** bei dieser Anleihe **nicht statt,** ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist.

Der Vorstand der am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragenen Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren, welche vom Verwaltungsrat gewählt und **durch Se. Majestät den König Allerhöchst bestätigt werden.**

Die **Aufsicht der Staatsregierung** wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten **durch einen Staatskommissar** ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften u. Bestände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane teilzunehmen. Ihm sind auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Am 31. März 1911 betrugen:

das eingezahlte Grundkapital	Mk. 44 400 000,—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	„ 811 024 273,59
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	„ 775 842 050,—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypothekenregister eingetragenen Darlehnsforderungen. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitverschluß der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichshypothekenbankgesetzes herausgeben.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Beleihung darf die ersten drei Fünfteile des Wertes des Grundstücks nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Grundstücke dürfen bis zu zwei Dritteilen ihres Wertes beliehen werden, soweit die Zentralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Beleihung angenommene Wert des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittelung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im April 1911.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

von Klitzing Schwartz Lindemann Lübbeke.

In **dritter Auflage** ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Dr. Longinus,

Führer durch die nähere Umgebung Münsters.

(205 Spaziergänge) herausgegeben von **Dr. Joseph Vaders** Führer durch das Münsterland (1. Teil). Mit einer Karte. 164 Seiten 8° eleg. gebd. **Preis 2 Mark.**

Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster. (e°

Frühjahrs-Neuheiten in

Hemd-Blusen

Marke 

Batist, engl. Flanell und Seide 13c

empfiehlt in grosser Auswahl

F. Petri.

Die Gewerkschaft Friedrich der Grosse zu Herne

empfiehlt ihre aus Tonschiefer hergestellten

Ia. Ringofensteine

in Normal-, Langkeil- und Querkeilformat. U. a. sehr gut geeignet zu Pflasterungen, Gewölben usw.

Sehr grosse Festigkeit! Bruchfreie Anlieferung!

Günstige Bezugsgelegenheit über den Dortmund-Ems-Kanal

Vertreter:

Walter Karig, Münster, Wyckstr. 12. Telephon 1420. b°

Volksverein für das kath. Deutschland.

Bezirk: Stadt Münster.

Am Sonntag, den 30. April, abends 8½ Uhr, ist im Saale des **Gesellenhauses,** Aegidiistraße, eine

große Volksversammlung.

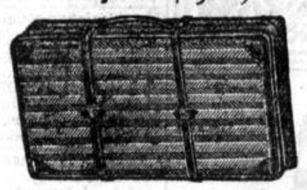
Herr Direktor Dr. Brauns aus M.-Gladbach wird sprechen über:

den revolutionären Radikalismus im öffentlichen Leben der Gegenwart.

Alle katholischen Männer und Jünglinge der Stadt Münster sind hierzu freundlichst eingeladen.

Die Geschäftsführer für den Bezirk Stadt Münster.
J. A.:
Ol. Eickholt, Rentner.

Japantaschen,



Reisekörbe, Reisekoffer,

Coupé- und Hutkoffer

in jeder Größe und Preislage.

Carl Hochherz,

No. 2 Rothenburg No. 2. m°

Lichtspielhaus

Salzstraße 25. Salzstraße 25.

Heute vollständig neues Programm mit den größten Sensationen der Gegenwart.

Pathé Journal.
Die neuesten Begebenheiten der ganzen Welt.

Seehundsfluss.
— Herrliche Naturaufnahme. —

Die Maccabäer.
— Große biblische Darstellung. —
Grandioses Spiel. Entzückende Ausstattung.

Pflicht des Arztes.
Drama aus dem Leben.

Müller als Gesellschafts-Dame.
Tolle Humoreske.

Das Gelee für die Tante.
Große Pariser Posse.

Amerikanische Zuaven.
Fesselndes Sportbild.

Arme Alten.
— Spannendes Drama. —

Diverse hochinteressante Einlagen.

Einziges Theater am Platze mit dreimal wöchentlichem Programmwechsel.

Tonbild-Theater

Ludgeristrasse.

Heute neues Weltstadt-Programm.

Die neueste Sensation!

Die Flucht der Sklavenhändler.

Moderne Kriminal-Studie in 2 Akten. (Sensationelle Verfolgung zweier Mädchenhändler).

Fortsetzung des grossen Sitten-Dramas:

„Die weisse Sklavin."

Vorführungsdauer 1 Stunde.

Ausführliche und illustrierte Broschüren à 5 Pfg. an der Kasse.

Lea in den Ferien. Neue Streiche dieses ungeratenen Kindes.

Oskar in Verzweiflung. Ungemein komisch.

Die Maccabäer.
Ein hochspannendes Drama aus der jüdisch-syrischen Geschichte.
Hervorragendes Kunstwerk moderner Regie!

Das Gelée für die Tante. Tragikomisch.

Das deutsche Lied. Tonbild.

Die neuesten Ereignisse aus aller Welt.

Prinzipal-Theater.

Heute neues Pracht-Programm:

Ein Lebensbild von packender Wirkung!

Die zweite Frau.

Hochdramatisch!

Schuster und Bankier. — Komödie. —

Schlager! Lehmann bei einem Hahnenkampfe. Kolossaler Lacherfolg!

Die Herzogin von Bracciano.
Historisches Drama.
— Überwältigende Tragik. —

Flusspartien und Stromschnellen auf den Philippinen.

Fritzchen als Zauberkünstler. Ungemein drollig.

Die Stenotypistin. Spannendes Drama aus dem Alltagsleben.

Bayerischer Ländler. Wirkungsvolles Tonbild.

Gebrauchte Wagen



billig abzugeben; 1 Gig und Jagdwagen ohne Verdeck, 1 Jagdwagen mit Verdeck, 1 sechssitziger Privat-Post-omnibus, 1 fast neuer Landauer.

Franz Libor, Wagenfabrik, **Riesenbeck.**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5 Uhr meine innigstgeliebte Frau unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Koch

geb. **Leeser**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 56. Lebensjahre und im 23. Jahre einer glücklichen Ehe.

Wir bitten der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster, den 28. April 1911.
Augustastraße 57.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Mai, morgens 8½ Uhr, vom St. Franziskus-Hospital aus; gleich darauf in der St. Mauritzkirche das feierliche Seelenamt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 12¼ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Gutsbesitzer Heinrich Mertens

Anna geb. **Rollier** gut. Halzin

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, im Alter von 78 Jahren.

Wir bitten der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Laer, Bez. Münster, den 28. April 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Mai, morgens 8½ Uhr, statt.

Von der Reise zurück!
Dr. Davids,
Augenarzt,
Salzstr. 52.

Billige
glänzend bewährte
Benzin-Motoren
für Landwirtschaft und Industrie, a°
Patent-Sauggas-Motor-Anlagen,
25jähr. Spezialität.
Aug. C. Funcke
Hagen i. W.
Reparaturen billig! Tüchtige Monteure! Vertreter gesucht.

Einige echte Chiffon-Kloppel-Jäckchen sowie ganze Roben u. Spitzen preisw. zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

»» Heirat! ««

Geschäftsmann, kath., 30 J., mit Eigentum und Vermög., sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege ein kath. Mädchen, am liebsten vom Lande, zwecks baldig. Verheiratung. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ernstgemeinte Offerten, mögl. mit Photographie unter **D E 140** an die Geschäftsstelle.

Dortmunder Kind'l.
Anerkannt vorzüglicher
Mittagstisch.
Suppe, 2 Gänge, Dessert 1,25 Mk., im Abonnement 10 Karten 11 Mk.
Suppe, 1 Gang nach Wahl, Dessert 0,80 Mk., im Abonnement 10 Karten 7,50 Mk. fi12b

---

Börsen-Café

Jeden **Nachmittag** und **Abend:**

Künstler-Konzert.

Anfang:
Nachmittags 4 Uhr.

Kath. Arbeiter-Verein.

Verein Ost: Die Versammlung am Sonntag abend findet **nicht** statt. Zur Versammlung des **Volksvereins** am Sonntag abend 8½ Uhr im Saale des Gesellenvereins (Referent Herr Dr. Brauns) werden die Mitglieder freundl. eingeladen.

Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Pape, Clemensstr. (Anmeldungen, Beitragszahlung und Auszahlung des Krankengeldes.)

Christl. Gewerkschaften.

Versammlungen im Laufe der Woche:

Graph. Zentralverband, Heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Stegemann.

Maurer, Zimmerer, Stukkateure und Bauhilfsarbeiter, Sonntag mittag 12 Uhr **Generalversammlung** bei Pape, Clemensstraße.

Schneider, Dienstag abend 8¾ Uhr **außerord. Generalversamml.** bei Mackenbrock. **Ausgabe der neuen Lohntarife.**

Straßenbahner, Donnerstag abend 11 Uhr bei Holtkamp (Hafen).

RVM 1889

Donnerstag, 11. Mai 1911, abends 8½ Uhr, im Kaiserhof:

Außerordentl. Versammlung

1. Änderung der Vereinssatzung.
2. Aufnahme.
3. Verschiedenes.

Centralhof.

Heute, Samstag:

Vorletzter Tag — der Körder'schen —

Spezialitäten-Vorstellungen

mit dem vornehmen, **exquisiten Programm.**

Sonntag nachmittag 4 Uhr:

Vorstellung zu kleinen Preisen.

30 Pfg. — 50 Pfg. und 1 Mk. mit **vollständig. Programm.**

Abends 8½ Uhr:

Abschieds-Vorstellung.